

Kurgane der Bronzezeit auf dem Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk (Nordkaukasus)

von Vladimir Ivanovič Markovin, Moskau

übersetzt von Alexander Häusler, Halle (Saale)

Einleitung

Fundstellen der „Nordkaukasischen kulturhistorischen Gemeinschaft“ der Bronzezeit sind im Nordkaukasus weit verbreitet. Sie grenzen im Westen an das Areal der Megalithgräber (Dolmen) der Kaukasischen Schwarzmeerküste, während sich im Osten keine eindeutige Grenze abzeichnet. Hier finden wir Fundstellen der spezifischen bronzezeitlichen Kulturen Čečenienis sowie des Dagestan. Im Gebirgsvorland treten im Umkreis der Stadt Groznyj, am Fluß Sunža und weiter im Südosten am Fluß Sulak einerseits Fundkomplexe eines reinen Typs der „Nordkaukasischen Gemeinschaft“ auf, andererseits auch solche eines Mischtyps. Diese weisen bereits Merkmale auf, wie sie für die Kultur von Bevölkerungsgruppen der schwer zugänglichen Gebirge typisch sind.

Die „Nordkaukasische Gemeinschaft“ ist vorwiegend durch Gräberfelder, insbesondere durch Grabhügel belegt. Flachgräberfelder treten demgegenüber weit seltener auf. Siedlungen, die der „Nordkaukasischen Gemeinschaft“ zugewiesen werden könnten, sind bislang kaum erforscht. Das mag damit zusammenhängen, daß sie in den Flußtälern und an kleinen Bergterrassen lagen und im Laufe der Zeit stark evodiert wurden.

V. A. Gorodcov hatte im Jahre 1910 das Fundmaterial aus den Grabhügeln des Nordkaukasus sorgfältig untersucht. Als besonders typisch stellte er kleine polierte Steinäxte sowie eine schnurverzierte Keramik heraus. Er faßte die von ihm behandelten Fundkomplexe zur Nordkaukasischen Kultur zusammen, berücksichtigte aber auch Funde aus dem berühmten Kurgan von Majkop („Ošad“) sowie die Steinkammergräber der Stanica Carskaja (Novosvobodnaja).¹ V. A. Gorodcov datierte sämtliche Fundkomplexe in das 3. Jt. v. Chr. Später, vor allem in den 20er und 30er Jahren, trennten A. V. Schmidt, A. M. Tallgren, A. A. Miller sowie A. A. Iessen das Fundmaterial vom Typ Majkop von den übrigen Hinterlassenschaften als einer älteren Zeit zugehörig ab. Gleichzeitig zeichnete sich angesichts der Bemühungen vieler Forscher das Territorium der Nordkaukasischen Kultur weit deutlicher ab; als zeitlicher Rahmen wurde nunmehr das 2. Jt. v. Chr. angesetzt.

Die weitere Behandlung des uns hier interessierenden Fundguts hängt vor allem mit den Untersuchungen von A. A. Iessen sowie E. I. Krupnov zusammen. Es war insbesondere E. I. Krupnov, der verschiedenen, mit dieser Kultur zusammenhängenden Fragen nachging, Entwicklungsstufen aufstellte sowie auf Regionalgruppen hinwies. Diesen Anregungen ging V. I. Markovin weiter nach. Er legte besonderen Nachdruck auf die Erforschung der Regionalgruppen. Diese Bemühungen wurden durch die Ausgrabungen verschiedener

Fundplätze im Nordkaukasus gefördert. In diesem Zusammenhang seien die Arbeiten von I. M. Čečenov, R. Ž. Betrozov, I. M. Miziev, V. M. Batčaeu und A. Ch. Nagoev in Kabardino-Balkarien, von A. L. Nečitajlo in Karačaevo-Čerkessien sowie von V. A. Safronov und N. A. Nikolaeva in Nordossetien genannt. Jede Regionalvariante hat einen beträchtlichen räumlichen Umfang und weist ungeachtet der die gesamte Kultur charakterisierenden Gemeinsamkeiten auch spezifische Merkmale auf. Hier sind die Fundkomplexe des Kubangebietes, vom Oberlauf des Kuban, aus Kabardinien und dem Pjatigor'e, in Nordossetien (Digori-Variante) sowie des Kaspischen Gebietes hervorzuheben. Bei der Auswertung dieser Materialien faßte V. I. Markovin die betreffenden Fundstellen zur „Nordkaukasischen kulturhistorischen Gemeinschaft“ zusammen. Im Verlauf weiterer Forschungen werden sich auf der Grundlage der verschiedenen hier aufgezählten Varianten möglicherweise wiederum neue bronzezeitliche Regionalkulturen aussondern lassen.

Die Kurgane vom Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk, von denen nachstehend die Rede sein soll, haben charakteristisches Fundmaterial aus dem Nordteil des Areals der Kabardinien-Pjatigor'e-Variante der Nordkaukasischen Kulturgemeinschaft der Bronzezeit hervorgebracht. Diese Kurgane vermitteln ein deutliches Bild der archäologischen Besonderheiten dieser Region.

Die bronzezeitlichen Kurgane bei Pjatigorsk sind für die Erforschung der einheimischen Bronzezeit von besonderem Interesse. Sie liegen zwischen den Hängen der Berge Mašuk und Lysaja auf einer Anhöhe (512 m über dem Meeresspiegel). Dieses Plateau dehnt sich von Nord nach Süd aus. Seine Hänge werden im Osten durch den Fluß Podkumok begrenzt, an dem das Dorf Konstantinovka liegt. Aus den ca. 5 000 in diesem Areal befindlichen Kurganen dürfte verschiedenes Fundmaterial stammen, das im Staatlichen Historischen Museum in Moskau (GIM), im Historischen-Heimatkundlichen Museum Stavropol' (SM) und Pjatigorsk (PM) aufbewahrt wird.

Es handelt sich um einen stößelförmigen Hammer mit Rille aus einem dichten grauen Gestein vom Typ Diorit (12,7 cm x 6 cm; SM Nr. 12757; Abb. 1.1) und um einen keilförmigen Meißel aus festem grauem Quarzit. Die Schneide ist scharf, gut geschliffen, die rückwärtige Partie abgerundet und mit punktförmigen Einschlügen versehen (17 cm x 5,2 cm x 4,7 cm; SM-Nr. 12757; Abb. 1.2). Ferner seien eine Axt mit runden seitlichen Zapfen aus grauem Quarzit genannt (12,2 cm x 4,7 cm x 3,9 cm; Dm. der Bohrung bis zu 2,2 cm; PM, ohne Nummer; Abb. 1.3). Unter dem Fundmaterial von A. S. Uvarov (GIM) befinden sich zwei weitere, vom Plateau stammende Objekte: das Fragment eines beidseitig mit dekorativen Buckeln verzierten bronzenen Streithammers (L. des Fragments 6 cm x 3 cm x 3 cm; Dm. des Schaftloches 2 cm; Abb. 1.5) sowie ein flaches Bronzebeil (18,5 cm x 5,2 cm x 0,6 cm; Abb. 1.4).

In den Jahren 1881 bis 1882 war D. J. Samokvasov auf dem Konstantinovka-Plateau tätig. Damals brachten ihm die Anwohner sechs Fundstücke - eine Knochenahle, eine Steinaxt, einen Keulenkopf, einen Schleifstein, einen Bronzedolch und einen Bronzemeißel.² Davon sind nur die Knochenahle mit spitzen Enden (16 cm x 0,7 cm; Abb. 1.6), ein Bronzedolch mit abgebrochener Spitze (29 cm x 1,2 cm x 5 cm; Abb. 1.7) sowie ein Bronzemeißel (20,4 cm x 1,4 cm x 1 cm; Abb. 1.8) erhalten. Die Funde werden im GIM unter Nr. 76990 aufbewahrt.

D. J. Samokvasov hatte auf dem Plateau mehrere Kurgane mit insgesamt 85 Gräbern ausgegraben. Seine Grabungsmethodik beschränkte sich darauf, durch die Hügel einen breiten Schnitt zu legen und die dabei anfallenden Gräber zu untersuchen. Der Hügelrand wurde nicht ausgegraben. Im Kurgan 1 waren zwei „in zwei Rängen angelegte

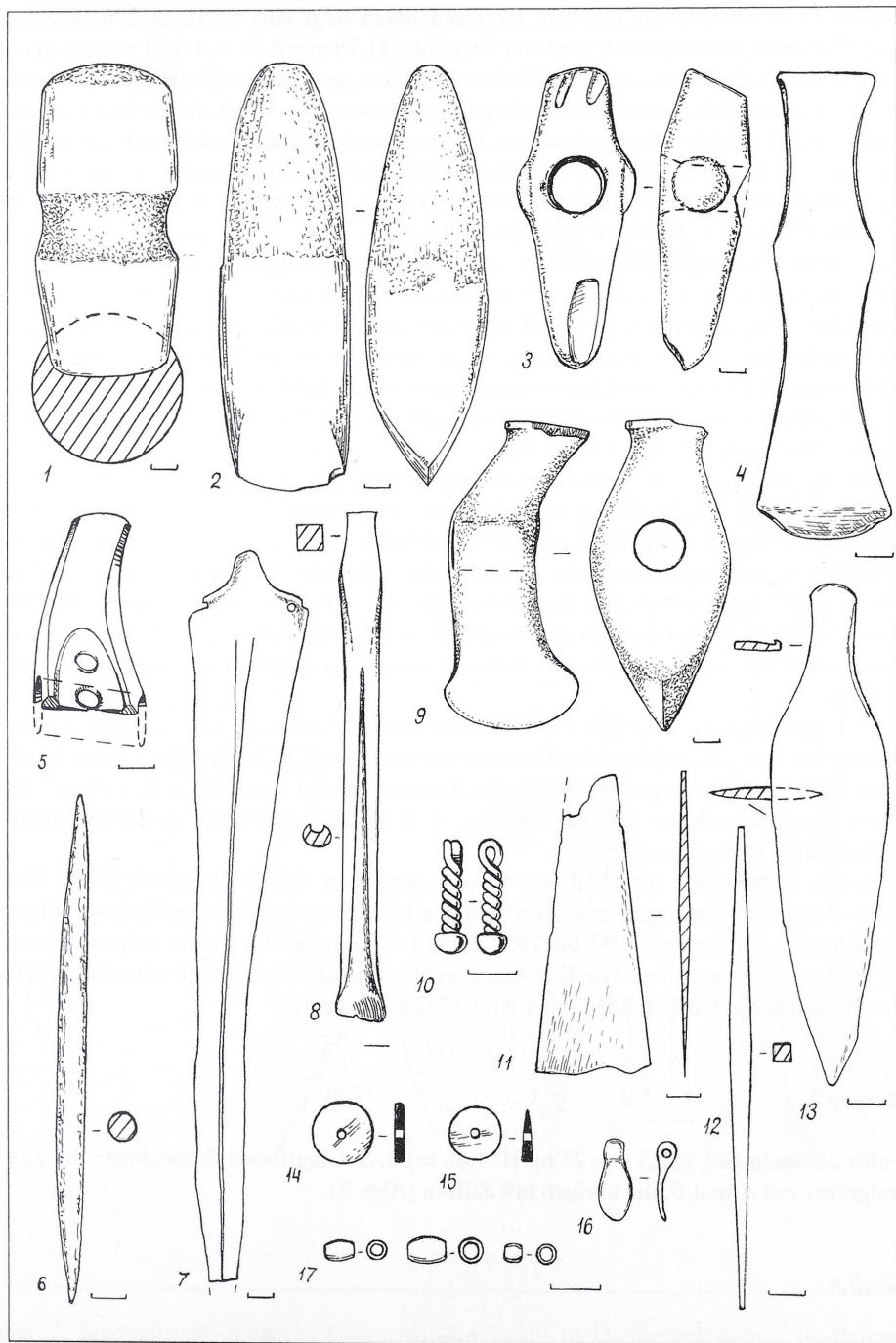


Abb. 1: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. 1-8 - Einzelfunde; 9-17 - Funde aus Kurgan 1 (Ausgrabung D. J. Samokvasov). 1-3, 9 - Stein; 4, 5, 7, 8, 10-13, 16 - Bronze; 6 - Knochen; 14, 15 - Muscheln; 17 - Glaspaste, M. 1 cm

Gräber“ von besonderem Interesse (wahrscheinlich liegt eine zufällige Überlagerung vor). Die erste „Grabkammer“ war eine Steinkiste (1,78 m x 0,71 m x 0,71 m) mit einem nach Westen orientierten, auf dem Rücken liegenden, gestreckten Skelett. Die Beigaben setzten sich aus Silex- und Obsidianfragmenten zusammen. Unter dieser Steinkiste lag das Grab des „zweiten Ranges“, das in den anstehenden Schotter eingetieft war (Größe etwa 2,10 m x 0,70 m x 0,40 m) und Deckplatten aufwies. Bei dem mit Ocker bestreuten, nach Osten orientierten Strecker lagen ein kleiner Muschelhaufen, ein Silexfragment sowie ein beinerner „Hammer“ (Zwischenfutter).

Die zweite, von einem Steinhaufen bedeckte, aus zwei Rängen bestehende „Grabkammer“ enthielt zunächst eine Steinkiste jüngerer Zeitstellung. Sie lag einer weiteren Steinkiste auf (lichte Maße etwa 2,70 m x 0,90 m). Die Steinkiste wies ein nach Westen orientiertes Skelett in Strecklage, eine kleine Serpentinaxt, an Bronzegerätschaften ein blattförmiges Messer, ein Querbeil und eine Ahle, dazu zahlreiche Muschel- und Bronzeperlen, einen silbernen Schläfenring und ein Gefäß auf, das zu Füßen des Toten stand.³ Die Funde befinden sich im GIM.

Die Ausgrabungen von sechs weiteren Kurganen vermitteln einen allgemeinen Eindruck von bronzzeitlichen Steinkisten sowie jüngeren Bestattungen.⁴ Von den Fundstücken ließ sich nur die Keramik aus den Kurganen II und VII identifizieren (letzterer wird auch als Denezkin-Kurgan bezeichnet). Zu den mit Ocker gefärbten Skeletten gehörten ein bauchiges Gefäß mit ringförmigem Standfuß (Mdm. etwa 10,2 cm, Bdm. 5 cm, H. 10,8 cm; Abb. 2.2) sowie ein spitzrippiger Becher (Mdm. 11 cm, Bdm. 6,8 cm, H. 8,7 cm; Abb. 2.1). Beide sind mit einer Schnur- und Schnittverzierung geschmückt (Funde im GIM, Nr. 76900).

D. J. Samokvasov wies sein Fundmaterial dem „Zeitalter der Bronzekultur“ zu und hielt es für älter als dasjenige des Gräberfeldes von Koban in Nordossetien.⁵ Die Ergebnisse seiner Ausgrabungen erweckten die Aufmerksamkeit von Graf A. S. Uvarov⁶, der ihnen einen besonderen Aufsatz widmete. A. A. Spicyn⁷ stellte ein spezielles „Terek-Gebiet“ der Ockergräber heraus.

In den Jahren 1902 bis 1910 war V. R. Apuchtin im Gebiet Pjatigorsk tätig.⁸ Über seine Ausgrabungen liegen nur oberflächliche Informationen vor. Die Untersuchungen der Kurgane wurden erst 1951 bis 1952 durch I. S. Gumilevskij wieder aufgenommen.⁹ Er grub zwei Kurgane aus. Die Grabungsergebnisse sind bisher jedoch unveröffentlicht, das Fundmaterial wird im GIM unter Nr. 83782 aufbewahrt.

Kurgan 1

Form unregelmäßig (22,5 m x 21 m, H. 1,66 m). I. S. Gumilevskij bezeichnete die Zentralgräber mit A und B, die übrigen mit Ziffern (Abb. 3).

Grab A

Grabbau: O/W-orientierte Steinkiste (2,29 m x 0,9 m x 0,60 m) auf dem anstehenden festen Boden aus Kalksteinkonglomerat, bedeckt mit einem Steinplattenhaufen (H. 0,9 m); Steinkiste in die N-Hälfte des sie umgebenden Steinkreises eingefügt

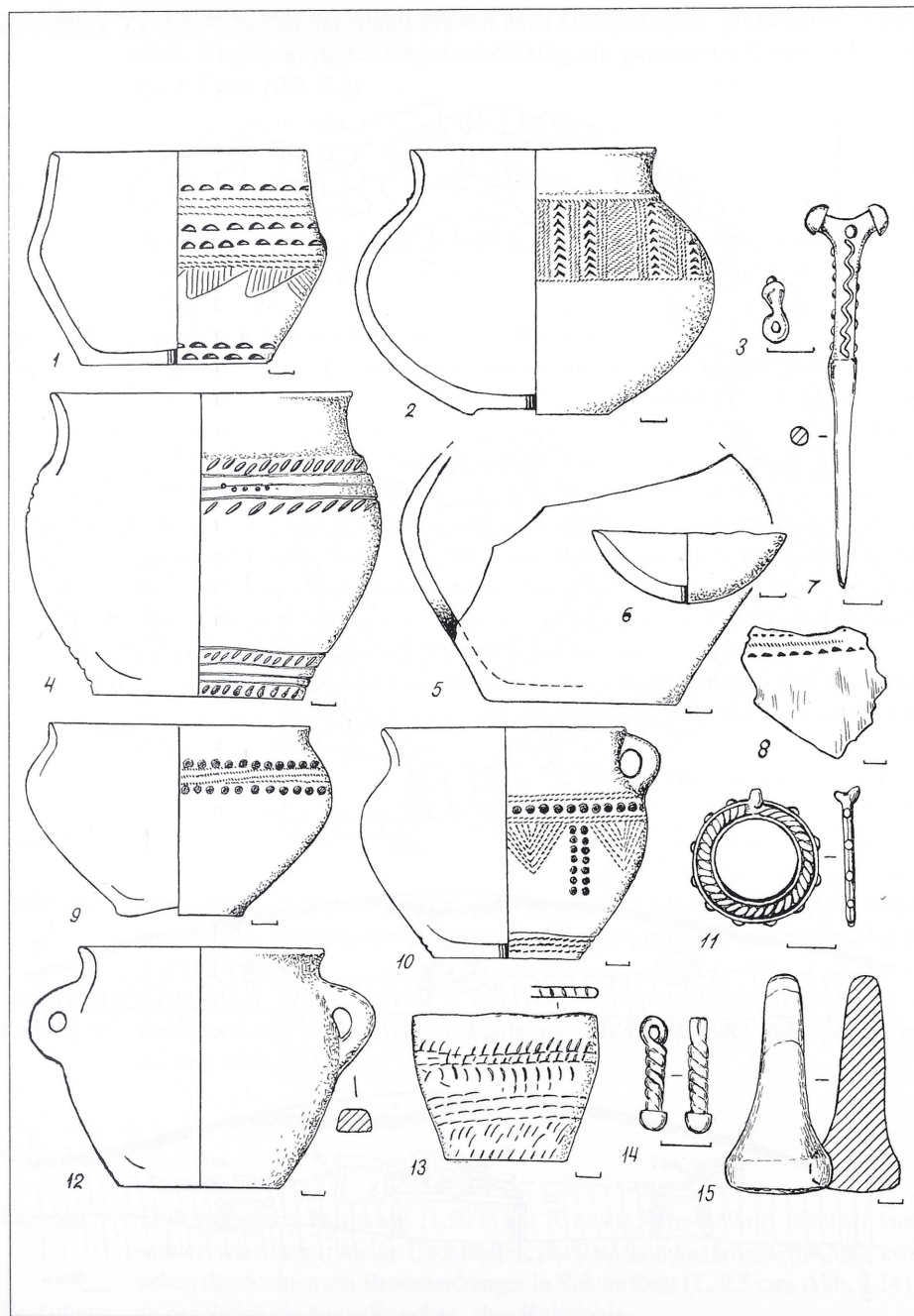


Abb. 2: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. 1, 2, 4-6, 8-10, 12, 13 - Keramik; 3, 7, 11, 14 - Bronze; 15 - Stein (1-2 aus der Ausgrabung D. J. Samokvasov; 13-15 Ausgrabung I. S. Gumilevskij), M. 1 cm (1-2 Kurgane 2, 7; 5, 8-10 Kurgan 1, Grab B; 3 Kurgan 1, Grab A; 4 Kurgan 1, Grab 4; 11 Kurgan 1, Grab 1; 6-7, 12-15 Kurgan 1, Grab 2

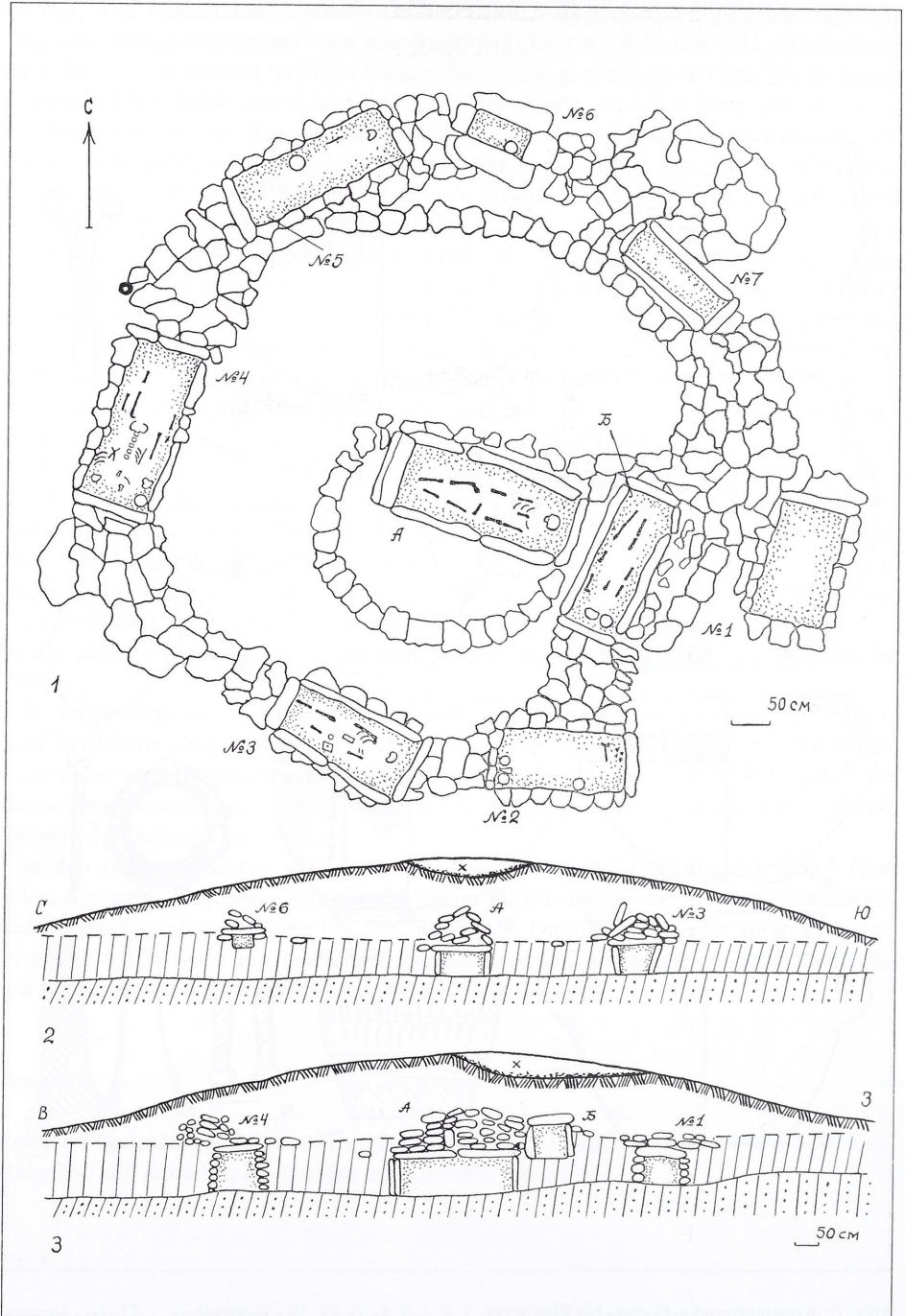


Abb. 3: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. Kurgan 1 (Ausgrabung I. S. Gumilevskij 1951).
 1 - Plan des Hügelzentrums; 2 - Profil Nord/Süd; 3 - Profil Ost-West (x - jüngere Grube)

Bestattung: auf dem Boden der Steinkiste ein nach O orientiertes, gestrecktes Skelett ohne Beigaben; in der Grubeneinfüllung ein gegossener Bronzeanhänger (L. 1,5 cm; Abb. 2.3)

Grab B

Grabbau: Steinkiste (1,90 m x 0,70 m x 0,70 m), 0,65 m höher gelegen als Grab A; massive Deckplatte (2 m x 1,35 m x 0,25 m), darüber menschliche Knochenreste

Bestattung: in der Steinkiste nach S orientierter Strecker

Funde: rechts vom Schädel ein zerschlagenes, unverziertes Gefäß (Bdm. 15 cm, Dm. 8 cm, erhaltene H. 10 cm; Abb. 2.5); am S-Rand der Deckplatte eine weitere große Steinplatte (1,5 m x 0,85 m x 0,25 m); daneben zwei Gefäße: Tasse mit schwach angedeutetem Standfuß, Verzierung durch Schnurabdrücke und Grübchen (Mdm. 10,6 cm, Bdm. 5 cm, H. 7,8 cm; Abb. 2.9) und ein Topf mit erhaltenem Henkel, durch Schnurabdrücke und kleine Spiralen verziert (Mdm. etwa 10,2 cm, Bdm. 6 cm, H. 9,5 cm; Abb. 2.10); vereinzelt Scherben dieses Gefäßes bei den Knochen über der Abdeckung von Grab B, zusammen mit Scherben mit geglätteter Oberfläche, Schnurverzierung sowie Abdrücken eines Dreieckstempels (Abb. 2.8)

Bemerkung: Direkt über Grab B muß sich eine weitere Bestattung befunden haben, von der die vereinzelt Knochen sowie die erwähnte Keramik stammen (Abb. 2.8-2.10).

Grab 1

Grabbau: N/S-orientierte Steinkiste (etwa 1,20 m x 0,80 m x 0,40 m) aus Steinplatten und kleinen Steinen; zwei Deckplatten, darüber ein Travertinhaufen (1,5 m x 0,9 m x 0,56 m)

Bestattung: Kenotaph;

Funde: zwischen den Steinen ein ringförmiger Bronzeanhänger mit Öse (Dm. 2,7 cm; Abb. 2.11)

Grab 2

Grabbau: O/W-orientierte Steinkiste (1,50 m x 0,70 m x 0,36 m-0,40 m), ähnlich konstruiert wie Grab 1; kleine Deckplatten, darüber Steinhaufen (H. 0,42 m); zwischen den Steinen ein Bronzeanhänger in Schnurform (L. 2,5 cm; Abb. 2.14)

Bestattung: in der Steinkiste keine Knochen, aber Holzkohle

Funde: kleine rundbodige Schale (Mdm. 6,0 cm, H. 2,6 cm; Abb. 2.6) an der W-Ecke der Kiste, 0,16 m unter der Grababdeckung; an der O-Wand vier Fragmente von Bronzeplättchen mit eingepunzten konzentrischen Kreisen, vielleicht Reste von halbrunden Metallblechen, die für diese Kurgangruppe charakteristisch sind; am Boden der Steinkiste, an der S-Wand, ein unverziertes

zweihekliges Gefäß mit horizontalen Glättspuren (Mdm. 10,2 cm, Bdm. 6,9 cm, H. 9,9 cm; Abb. 2.12); in der SW-Ecke ein kleiner Kumpf mit groben Fingernageleindrücken und gekerbtem Rand (Mdm. 7,7 cm, Bdm. 5,0 cm, H. 5,9 cm; Abb. 2.13); hier ferner eine stark stilisierte Statuette aus weißem Alabaster (H. 9,0 cm, Basis 4,5 cm x 3,5 cm; Abb. 2.15): ähnliche, jedoch weit realistischer gestaltete Statuetten sind von verschiedenen Stellen des Nordkavkasus bekannt;¹⁰ am Boden der Steinkiste, näher zur N-Wand, eine mit plastischen Verzierungen geschmückte bronzene Hammerkopfnadel (L. 10,5 cm; Abb. 2.7); zwischen Grab 1 und Grab 2 ein kleines Gefäß mit niedrigem Standfuß, an den Schultern mit Schnurabdrücken verziert (Mdm. 10 cm, Bdm. 5,1 cm, H. 7,4 cm; Abb. 4.2)

Grab 3

Grabbau: O/W-orientierte, sich zum Boden hin stark verbreiternde Steinkiste (1,78 m x 1,57 m x 0,80 m x 0,72 m), auf einer Basis aus kleinen Steinplatten und Kieselsteinen von 10-15 cm H.; in der Grabeinfüllung Holzkohle

Bestattung: nach O orientierter Strecker ohne Beigaben

Grab 4

Grabbau: Steinkiste aus kleinen Steinen und Steinplatten, nach unten zu breiter werdend (2,08 m x 1,75 m x 0,70 m-0,90 m, H. 0,75 m-0,86 m); Grababdeckung aus drei großen Steinplatten und einigen kleineren Steinen; dazwischen ein mit Riefen verzierter Gefäßhenkel (Abb. 4.3)

Bestattung: Grab enthielt nach I. S. Gumilevskij Reste von drei Skeletten (Abb. 4.1). Trotz der schlechten Qualität der Zeichnung lassen sich angesichts der darauf dargestellten Fragmente von Oberschenkel-, Wirbel- und Schädelknochen nicht mehr als zwei, vielleicht nur ein Individuum nachweisen; in der Mitte des Grabes ein unvollständiger, nach S orientierter Strecker.

Funde: neben dem Schädelfragment an der O-Wand ein Gefäß mit hohem Hals, an den Schultern mit Abdrücken eines Dreieckstempels sowie mit schrägen Kerben verziert (Mdm. 11,8 cm, Bdm. 6,8 cm, H. 11 cm; Abb. 4.4); nördlich der Steinkiste ein weiteres Gefäß (Abb. 3.1, durch einen Kreis markiert), auf der Schulter und am Boden Schnittlinien und „Fingernageleindrücke“ (Mdm. 12,7 cm, Bdm. 8,8 cm, H. 12,3 cm; Abb. 2.4)

Bemerkung: Nach dem Hügelprofil (Abb. 3.3) zu urteilen, war die Steinaufschüttung über dem Grab etwas nach W hin versetzt (Gesamtabmessung 4,25 m x 1,20 m x 0,50 m). Möglicherweise liegt eine Störung vor. Daraus dürften auch die widersprüchlichen Angaben über die Anzahl der Bestattungen im Grab resultieren.

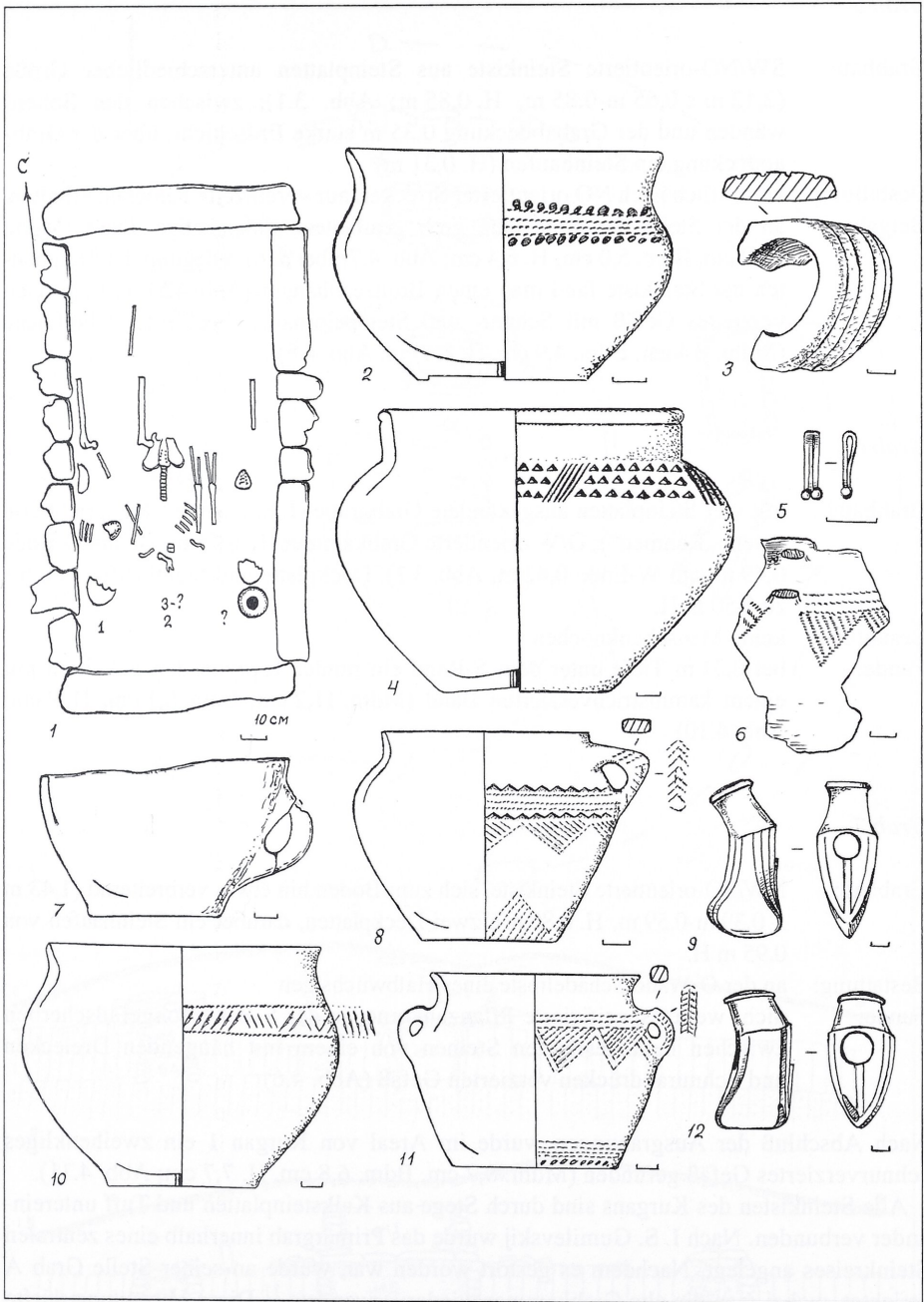


Abb. 4: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. 1 - Kurgan 1, Grab 4 (Ausgrabung I. S. Gumilevskij 1951). 2-4, 6-8, 10, 11 - Keramik; 5 - Bronze; 9, 12 - Stein, M. 1 cm (1, 3-4 Kurgan 1, Grab 4; 2 Kurgan 1, zwischen Grab 1 und 2; 5, 7-8 Kurgan 1, Grab 5; 6 Kurgan 1, Grab 7; 9, 12 Kurgan 2, keine genauen Fundumstände; 10 Kurgan 1, Grab 6; 11 im Umkreis von Kurgan 1

Grab 5

- Grabbau: SW/NO-orientierte Steinkiste aus Steinplatten unterschiedlicher Größe (2,12 m x 0,65 m-0,85 m, H. 0,85 m; Abb. 3.1); zwischen den Seitenwänden und der Grababdeckung 0,35 m starke Erdschicht; über der Grababdeckung ein Steinhaufen (H. 0,31 m)
- Bestattung: vermutlich nach NO orientierter Strecker, nur vereinzelte Knochen erhalten
- Beigaben: an der Stelle der Knie eine grob gearbeitete einhenkelige Tasse (Mdm. 10,0 cm, Bdm. 5,0 cm, H. 6,4 cm; Abb. 4.7); bei der Freilegung der Steinplatten der Steinkiste fand man einen Bronzanhänger (Abb. 4.5) und ein reich verziertes Gefäß mit Schnur- und Stempelornament auf roter Oberfläche (Mdm. 8,4 cm, Bdm. 4,9 cm, H. 8,4 cm; Abb. 4.8)

Grab 6

- Grabbau: mit vier Steinplatten ausgekleidete Grabgrube (I. S. Gumilevskij spricht von einem „Rahmen“); O/W orientierte Grabkammer (L. 0,75 m, Br. am O-Ende 0,49 m, am W-Ende 0,42 m; Abb. 3.1); Deckplatte und Steinhaufen von bis zu 0,50 m H.
- Bestattung: keine Menschenknochen
- Funde: bei 0,31 m Tiefe unter dem S-Rand ein runder Topf, an den Schultern mit einem kammstrichverzierten Band (Mdm. 11,2 cm, Bdm. 6,1 cm, H. 9 cm; Abb. 4.10)

Grab 7

- Grabbau: NW/SO-orientierte Steinkiste, sich zum Boden hin etwas verbreiternd (1,43 m x 0,39 m-0,59 m, H. 0,80 m); zwei Deckplatten, darüber ein Steinhaufen von 0,95 m H.
- Bestattung: an der O-Wand Schädelreste eines Halbwüchsigem
- Funde: nicht weiter spezifizierte Pflanzenkerne, in der S-Ecke Tongefäßscherben zwischen herabgestürzten Steinen von einem mit hängenden Dreiecken und Schnurabdrücken verzierten Gefäß (Abb. 4.6)

Nach Abschluß der Ausgrabungen wurde im Areal von Kurgan 1 ein zweihenkliges schnurverziertes Gefäß gefunden (Mdm. 8,7 cm, Bdm. 6,8 cm, H. 7,7 cm; Abb. 4.11).

Alle Steinkisten des Kurgans sind durch Stege aus Kalksteinplatten und Tuff untereinander verbunden. Nach I. S. Gumilevskij wurde das Primärgrab innerhalb eines zentralen Steinkreises angelegt. Nachdem es gestört worden war, wurde an seiner Stelle Grab A errichtet, wobei man die alte Grabkammer wiederverwendete.¹¹ Diese Vermutung dürfte unbegründet sein. Der Ausgräber hält Grab B für eine Nachbestattung.¹² Das ist durchaus möglich, da auch dieses Grab 0,65 m über Grab A sowie den anderen Bestattungen liegt. Seine Lage auf dem Steinkreis des Kurgans ist indessen nicht zufällig, da es sich in die allgemeine kreisförmige Konstruktion des Grabkomplexes einfügt und die Beigaben aus Grab B im großen und ganzen denjenigen der übrigen Gräber entsprechen.

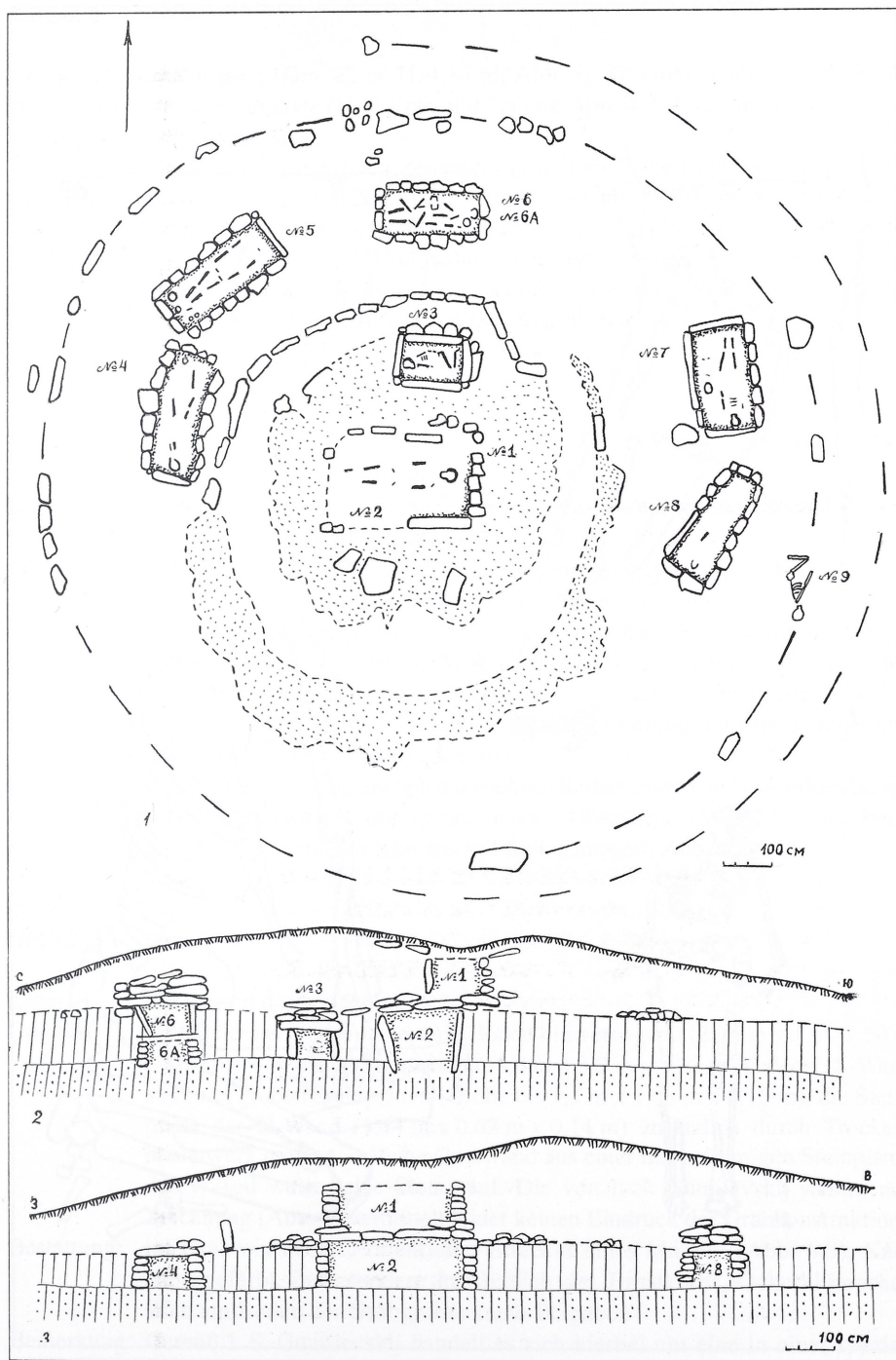


Abb. 5: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. Kurgan 2 (Ausgrabung I. S. Gumilevskij 1952).
1 - Grundriß; 2 - Profil Nord-Süd; 3 - Profil West-Ost

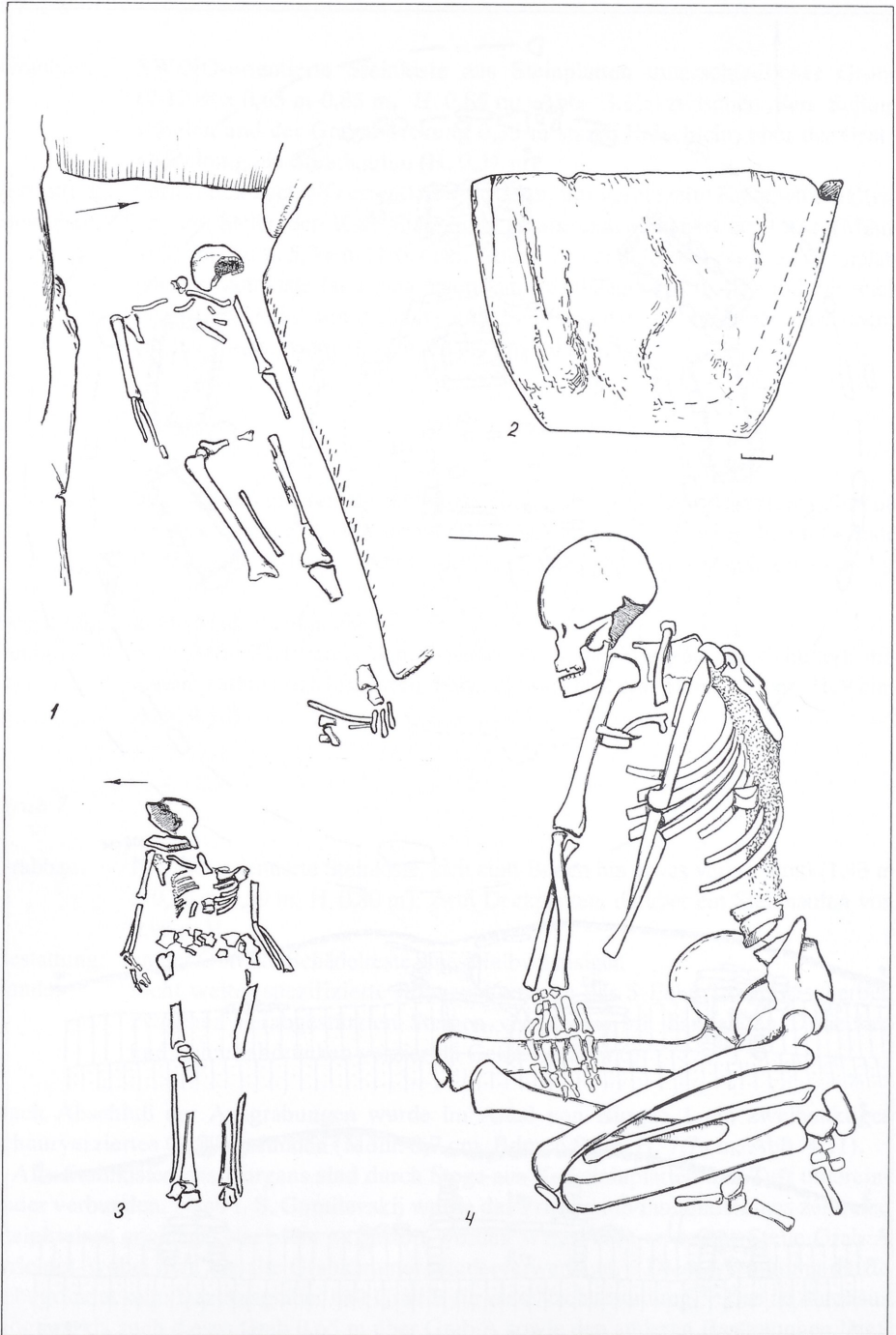


Abb. 6: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. Kurgan 2 (Ausgrabung I. S. Gumilevskij 1952).

1 - Grab 1; 2 - Gefäß aus Grab 1, M. 1 cm ; 3 - Grab 2; 4 - Grab 3.

1, 3, 4 - Zeichnungen nach Fotografien, o. M.

Kurgan 2

3 m östlich von Kurgan 1 (Dm. 22 m, H. 1,87 m; Abb. 5). Von hier stammen zwei leicht facettierte kleine Serpentinäxte (H. 9,1 cm und 7,5 cm; Abb. 4.9; 4.12), über deren Fundumstände nichts bekannt ist.

Der Hügel enthält einen aus großen, senkrecht gestellten Travertinplatten bestehenden Steinkreis (Dm. 15 m-16 m, H. 0,20 m-0,25 m), der aber nur unvollständig erhalten ist. Der Kurgan weist im Zentrum einen weiteren, etwa spiralförmigen Steinkreis (Dm. 7,5 m-8 m) auf. Er ist im N-Teil halbkreisförmig und besteht aus ebensolchen Steinplatten, im S-Teil dagegen aus einer Anhäufung von kleinen, kreisförmig angeordneten Steinen; Breite der Steinanhäufung 0,4 m-0,6 m.¹³

Grab 1

Lage: in der Nähe der Hügelkuppe

Grabbau: Reste einer Steinkiste aus senkrechten Steinplatten, ergänzt durch Trockenmauerwerk; Grab 1 überschneidet Grab 2.

Bestattung: Grab 1 durch Grabräuber gestört: Überreste des Toten aus dem Grab gerissen, wie vereinzelte Knochen in der Hügelaufschüttung in unterschiedlicher Tiefe nahelegen; das zerstörte Grab war nach I. S. Gumilevskij W/O orientiert (L. 2,04 m, Br. im W 0,85 m, im O bis zu 1,0 m); auf dem nach der Störung frei werdenden Platz wurde ein nach W orientierter Strecker eines Mannes niedergelegt (Abb. 6.1), die Bestattung mit rotem Ocker und mit Holzkohlepartikeln überschüttet¹⁴

Funde: in der Grabeinfüllung ein Schafsknochen (Bestimmung von N. K. Vereščagin), daneben ein Kumpf mit grauer, rauher Oberfläche (Mdm. 9,9 cm, Bdm. 7,1 cm, H. 8,3 cm, Ton schwarz, mit Kalk gemagert; Abb. 6.2)

Grab 2

Lage: im Zentrum des Kurgans

Grabbau: O/W-orientierte Steinkiste, zum Boden hin verengend (2,76 m x 1 m -1,50 m x 1,17 m), von einem Steinhaufen (4,0 m x 3,0 m x 0,33 m) bedeckt; S-Wand aus zwei großen Steinplatten (Größe bis 1,1 m x 1,08 m x 0,15 m), die Steinplatte der N-Wand (1,14 m x 0,63 m x 0,14 m) zusätzlich durch Trockenmauerwerk ergänzt; östliche Querwand aus einer trapezförmigen Steinplatte; der W-Teil weist keine Steine auf. Die von I. S. Gumilevskij stammende Zeichnung (Abb. 5) vermittelt leider keinen Eindruck der Grabkonstruktion.

Bestattung: im Grab ein nach O orientierter Strecker eines Mannes (Abb. 6.3), Knochen gefärbt, insbesondere im Bereich des Brustkorbs, Ockerklümpchen auch am Boden der Grabgrube; keine Beigaben

Bemerkung: Gemäß I. S. Gumilevskij handelt es sich hierbei um eine in einer speziell gegrabenen Grube vorgenommene Bestattung, nicht um das Primärgrab. Ungeachtet der zentralen Lage im Kurgan liegt hier eine Nachbestattung in der Hügelaufschüttung vor.¹⁵

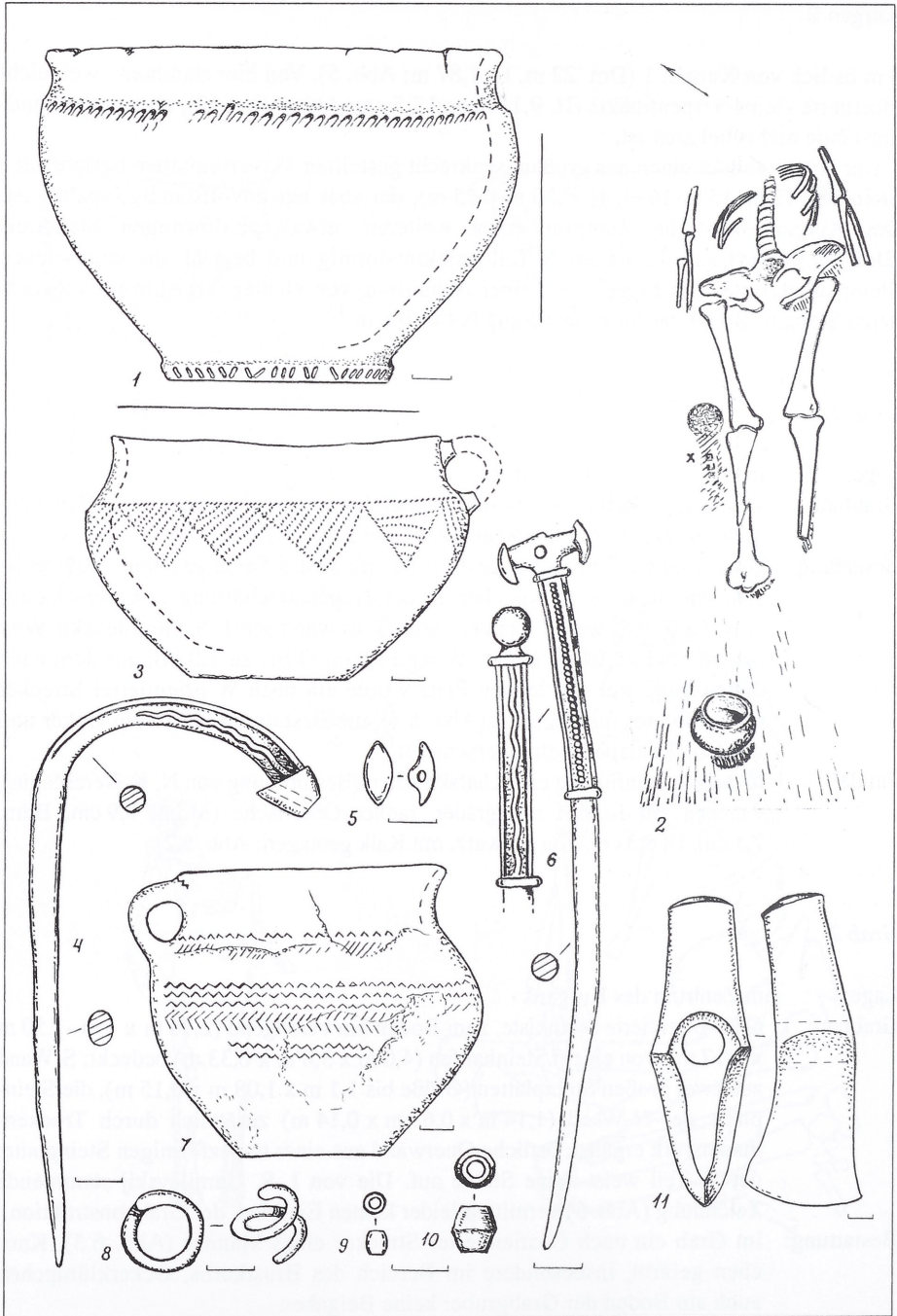


Abb. 7: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. Kurgan 2 (Ausgrabung I. S. Gumilevskij 1952). Grab 5 (2) und Inventar (1, 3 -10), 11 - Grab 6 A. 1, 3, 7 - Keramik; 4-6, 8-10 - Bronze; 11 - Stein, M. 1 cm (1 Kurgan 2, Grab 4; 2-10 Kurgan 2, Grab 5; 11 Kurgan 2, Grab 6 A)

Grab 3

- Lage: in der Nähe des Hügelzentrums
- Grabbau: Steinkiste (1,2 m x 0,76 m x 0,58 m) auf einer Kieselschicht, von einer großen Steinplatte (1,54 m x 0,93 m x 0,27 m) bedeckt; darüber ein langovaler Steinhauften (3,0 m x 1,6 m x 0,78 m)
- Bestattung: im Grab ein nach W orientierter rechter Hocker eines Mannes (Abb. 6.4); Arme, Beine und Schädel mit rotem Ocker gefärbt, darüber zusätzlich eine dichte Schicht von Kreidepulver; keine Beigaben
- Bemerkung: Grab 3 und Grab 2 dürften nahezu gleichzeitig angelegt worden sein.

Grab 4

- Grabbau: N/S-orientierte Steinkiste (2,40 m x 0,81 m x 0,65 m), zwischen dem inneren und äußeren Steinkranz errichtet; drei Seitenwände aus kleinen, flachliegenden Sandsteinen, die vierte Wand aus einer einzelnen Steinplatte, von einem ovalen Steinhauften (3,0 m x 2,0 m x 0,62 m) bedeckt
- Bestattung: nach S orientierter Strecker einer Frau, Beine seitlich auseinandergeklappt; am linken Unterschenkel Kreidestücke und Ockerspuren
- Funde: unweit davon ein Gefäß mit deutlich ausgeprägtem Hals und abgesetzter Bodenpartie; Verzierung aus einem Band von schrägen Eindrücken an den Schultern und am Gefäßboden (Mdm. 13,8 cm, Bdm. 7,5 cm, H. 11,2 cm; Abb. 7.1)

Grab 5

- Lage: im SO von Grab 4 gelegen, zwischen den beiden Steinkreisen
- Grabbau: SW/NO-orientierte Grabkammer (2,50 m x 0,80 m x 0,63 m), bedeckt mit einem ovalen Steinhauften (3,0 m x 2,0 m x 0,5 m): Eine der großen Steinplatten der Grababdeckung stand vertikal.
- Bestattung: im Grab schlecht erhaltene Überreste einer Frau und eines Kindes; vermutlich nach NO orientierter Strecker einer Frau, Arme parallel zum Rumpf liegend; oberer Teil des Skeletts zerstört; zu Füßen, rechts vom Skelett der Frau, nach NO orientierter Strecker eines Kindes; der Schädel in Höhe der Knie der Frau liegend, Knochen kaum erhalten (Abb. 7.2)
- Funde: zu Füßen der Toten zwei Tongefäße (davon eines zerschlagen): ein niedriger Topf mit Henkel, Oberfläche rotbraun, beidseitig mit Strichverzierung bedeckt; am Gefäßboden zusätzlich Schnurverzierung in Form eines gezähnten Bandes (Mdm. 9,6 cm, größter Dm. 11,7 cm, H. 8,5 cm; Abb. 7.1), Ton mit Kalk und Steinpartikeln gemagert; zweites Gefäß mit gröber geformtem Griff, Ton stark mit Kalk gemagert, porös abblättern; braun-graue Oberfläche, mit einem breiten Fries aus Abdrücken eines Dreieckstempels und Einstichen (Mdm. 8,2 cm, größter Dm. 9,9 cm, Bdm. 4,0 cm, H. 9,0 cm; Abb. 7.3); bei den Gefäßen Schafsknochen; am Schädel des Kindes zwei bronzene Schläfenringe (Dm. 1,6 cm; Abb. 7.8), vier bronzene, doppelko-

nische Perlen (0,5 cm x 0,8 cm; Abb. 7.10). Nach I. S. Gumilevskij¹⁶ sollen zu Füßen des Kindes zwei große bronzene halbkugelige Schmuckbleche mit einer hervorragenden erhabenen Punzverzierung gelegen haben (6,6 cm x 2,9 cm und 7,8 cm x 3,6 cm; Abb. 8.1, 8.2); hier ferner 20 Metallperlen, darunter eine tonnenförmige (0,5 cm x 0,4 cm; Abb. 7.9) sowie langovale Perlenanhänger mit Öse (L. bis 1 cm; Abb. 7.5); daneben eine bronzene, durchbohrte Hakennadel mit gegossener, schlangenförmiger Verzierung (L. 16,8 cm; Abb. 7.4); eine Hammerkopfnadel (L. 14,3 cm; Abb. 7.6) in der Nähe des Grabes.

Grab 6

- Lage: zwischen den beiden Steinkreisen
 Grabbau: O/W-orientierte Steinkammer (1,90 m x 0,78 m-1,12 m, H. 0,36 m), Querwände aus vollständigen Steinplatten, Seitenwände aus Steinfragmenten; das Grab erweitert sich nach oben hin; Überdeckung mit einer ovalen Steinanhäufung (2,3 m x 1,8 m x 0,56 m)
 Bestattung: in der NO-Ecke des Grabes vereinzelte Arm- und Beckknochen sowie ein Unterkieferfragment
 Bemerkung: I. S. Gumilevskij denkt an eine Nachbestattung, da das Grab über Grab 6A liegt (Abb. 5.2).

Grab 6A

- Grabbau: O/W-orientierte Grabkammer aus großen Steinplatten (1,95 m x 0,80 m-0,88 m x 0,79 m), Außenrand um 10-15 cm durch zusätzliche Steinfragmente erhöht; Deckplatte von 0,10 m Dicke; überdeckt durch eine runde Steinschüttung (3,5 m x 2,5 m), von der ein Teil bei der Konstruktion von Grab 6 zerstört wurde.
 Bestattung: Doppelbestattung: auf dem Grabboden nach O orientierter Strecker eines Mannes, darüber Überreste einer Frau; ihr Schädel ruhte auf der linken Schulter des Mannes; die auf der linken Seite liegende Frau umarmt den Mann (Abb. 8.3); beide Skelette mit Spuren von rotem Ocker, vereinzelte Ockerflecke am Grabboden
 Funde: unter dem linken Ellenbogen des Mannes eine kleine polierte Serpentinaxt (L. 12,6 cm, Br. der Schneide 4,6 cm, Dm. der Bohrung 1,8 cm; Abb. 7.11); hier ferner ein kleines Tongefäß mit nach außen gebogenem Rand und abgesetztem Standfuß; braune, fleckige Oberfläche mit Schnittverzierung aus herabhängenden Dreiecken, der poröse Ton ist mit Sand gemagert (Mdm. 9,6 cm-10,1 cm; Bdm. 6,2 cm, H. 8,8 cm; Abb. 8.4); unter dem Unterkiefer der Frau drei bronzene Schläfenringe mit eineinhalb Windungen (Abb. 8.5); unweit von Grab 6A ein rotbrauner Krug mit kleinem Henkel: mit einem Band aus Schnittlinien geschmückt, eingefaßt durch Reihen von eingedrückten ovalen Eintiefungen (Mdm. 6,5 cm; größter Dm. 7,6 cm-7,9 cm, Bdm. 4,7 cm-5 cm, H. 6,3 cm; Abb. 8.6).

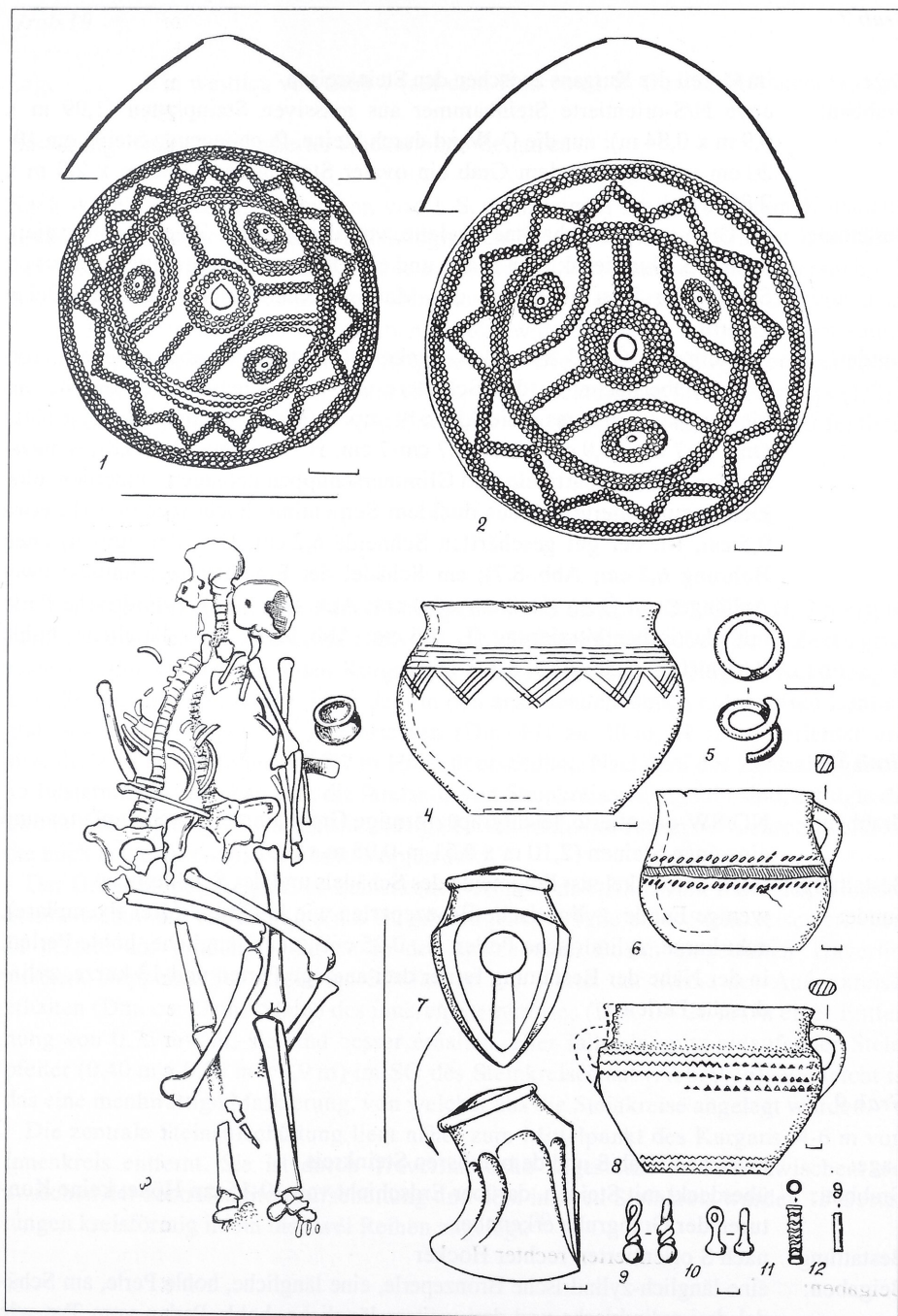


Abb. 8: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. Kurgan 2 (Ausgrabung I. S. Gumilevskij 1952). Grab 6A (3) und Inventar (1, 2, 5, 9-12). 1, 2, 5, 9-12 - Bronze; 4, 6, 8 - Keramik; 7 - Stein, M. 1 cm (1-2 Kurgan 2; Grab 5; 3-6 Kurgan 2, Grab 6A; 7-12 Kurgan 2, Grab 7)

Grab 7

- Lage: im O-Teil des Kurgans zwischen den Steinkreisen
 Grabbau: etwa N/S-orientierte Steinkammer aus massiven Steinplatten (1,99 m x 0,9 m x 0,84 m); nur die O-Wand durch kleine, flachliegende Steine um 10-20 cm erhöht; über dem Grab ein ovaler Steinhaufen (3,60 m x 2,0 m x 0,85 m)
 Bestattung: im Grab schlecht erhaltene Skelette, von denen keine Zeichnung existiert, nach I. S. Gumilevskij ein Mann und eine Frau; nach S orientierte Strecker; Skelett der Frau über dem des Mannes; Knochen schwach mit Ocker gefärbt.
 Funde: gedrunenes Gefäß mit zwei Henkeln (davon einer abgeschlagen); rotbraune Oberfläche; an den Schultern und am Boden eine Verzierung aus kleinen Bändern eines dreieckigen Stempels (Mdm. 12 cm-12,4 cm, größter Dm. 13,7 cm-13,9 cm, Bdm. 6,7 cm-7 cm, H. 10,5 cm; Abb. 8.8); schwarzer Ton mit Kalkpartikeln und Glimmerschuppen gemagert; außerdem eine kleine, gut polierte Axt aus dunklem Serpentin, leicht facettiert (L. etwa 9,5 cm, Br. der gut geschärften Schneide 6,2 cm, Dm. der zylindrischen Bohrung 6,2 cm; Abb. 8.7); am Schädel der Frau Bronzeschmuck: zwei Anhänger mit Ösen (H. 2 cm x 1,4 cm; Abb. 8.9, 8.10); zylindrische Perle mit plastischer Verzierung (L. 1,6 cm; Abb. 8.11); zwei längliche, hohle Perlen (L. 0,6 cm; Abb. 8.12)

Grab 8

- Grabbau: NO/SW-orientierte, leicht trapezförmige Grabkammer aus Steinplatten und einzelnen Steinen (2,10 m x 0,51 m-0,95 m x 0,61 m)
 Bestattung: Reste eines Skeletts: Fragmente des Schädels und des Schulterbeins
 Funde: wenige Funde: zylindrische Bronzeperlen wie in Grab 7 (drei Exemplare), acht kurze, zylindrische Perlen (L. 0,25 cm), neun längliche, hohle Perlen; in der Nähe der Bestattung ferner drei analoge Perlen und 13 kurze, zylindrische Perlen

Grab 9

- Lage: zwischen Grab 8 und dem äußeren Steinkreis
 Grabbau: überdeckt mit Steinen, darüber Erdschicht von 10-15 cm Höhe; keine Konturen der Grabgrube erkennbar
 Bestattung: nach S orientierter, rechter Hocker
 Beigaben: eine länglich-zylindrische Bronzeperle, eine längliche, hohle Perle, am Schädel drei zylindrische und drei weitere längliche, hohle Perlen vom Typ wie Abb. 8.12

Grab 10

Lage: 2 m westlich von Grab 7 (auf dem Plan von I. S. Gumilevskij nicht bezeichnet)
 Bestattung: nach S orientierter Hocker ohne Beigaben

Nach Abschluß der Ausgrabungen von I. S. Gumilevskij fanden auf dem Konstantinovka-Plateau lange Zeit keine archäologischen Forschungen statt. Erst im Jahre 1965 wurde È. V. Rtveldze auf die Kurgane aufmerksam, von denen er zwei untersuchte.¹⁷ Bei dem einen handelt es sich um den Rest eines alten Grabhügels, der von allen Seiten durch Erdentnahme und Gruben gestört war. Die dabei vorgefundenen sieben Bestattungen wiesen fast alle keine Beigaben auf. Die Reste des Hügels enthielten nur noch einige Steine des inneren Steinkreises. Die Beschreibung dieses Kurgans (1/3)¹⁸ wird hier weggelassen, zumal sein Grundriß von S. N. Korenevskij veröffentlicht wurde¹⁹.

Kurgan 2 (4)

Kleiner Hügel mit halbrunder Aufschüttung (Dm. N/S 22 m, W/O 25,5 m, H. 2,5 m); im Zentrum eine kleine Grube, fast bis an die Steinschüttung über dem Zentralgrab reichend. Ein Schnitt durch den Kurgan (Abb. 9.2) zeigt, daß die Hügelaufschüttung in zwei Phasen errichtet wurde. Über dem in den anstehenden Boden eingetieften Zentralgrab wurde ein Hügel aus Bruchsteinen (Dm. bis zu 10 m, H. 2 m) errichtet und anschließend mit Erde bis auf 2,7 m Höhe überschüttet. Nachdem der Zentralhügel mit 15 Bestattungen umgeben war, die ihrerseits von Steinkreisen eingefast sind, erfolgte die zweite Aufschüttung. Etwas auseinandergeflossen und vom Rasen bewachsen, weist sie die noch heute erkennbaren Abmessungen auf.

Der Grundriß des Kurgans ist bemerkenswert. 3,75 m-6,50 m vom Rand der zentralen Steinaufschüttung entfernt sind am Hügelrand partiell Teile eines Steinkreises erhalten. Er besteht aus großen, 10-20 cm in den anstehenden Boden eingetieften Travertinstücken. Doppelter Steinkreis: Im SO-Teil ist ein Viertel der Steine des Außenkreises erhalten (Dm. ca. 21 m). Steine des inneren Steinkreises (Dm. 19- 20 m) in einer Entfernung von 0,75 m-1 m; sie sind besser erhalten. Hier fällt ein spitz zulaufender Steinpfeiler (0,40 m x 0,30 m x 0,9 m) im SO des Steinkreises auf (Abb. 9.1a). Vielleicht ist das eine menhirartige Markierung, von welcher aus die Steinkreise angelegt wurden.

Die zentrale Steinaufschüttung liegt näher zum Mittelpunkt des Kurgans, 4-6 m vom Innenkreis entfernt. Sie ist durch Travertinblöcke abgestützt. In dem Zwischenraum zwischen der zentralen Steinaufschüttung und dem inneren Steinkreis wurden 15 Bestattungen kreisförmig in ein bis zwei Reihen angelegt.²⁰

Grab 1

Grabbau: SO/NW-orientierte Steinkiste (lichte Maße 1,32 m x 0,51 m x 0,44 m, Abb. 10.1-2), bei 2,40 m unter der Hügelkuppe, aus senkrecht errichteten Travertinplatten (D. 6 cm); am oberen Rand flach angeordnete Steinplatten

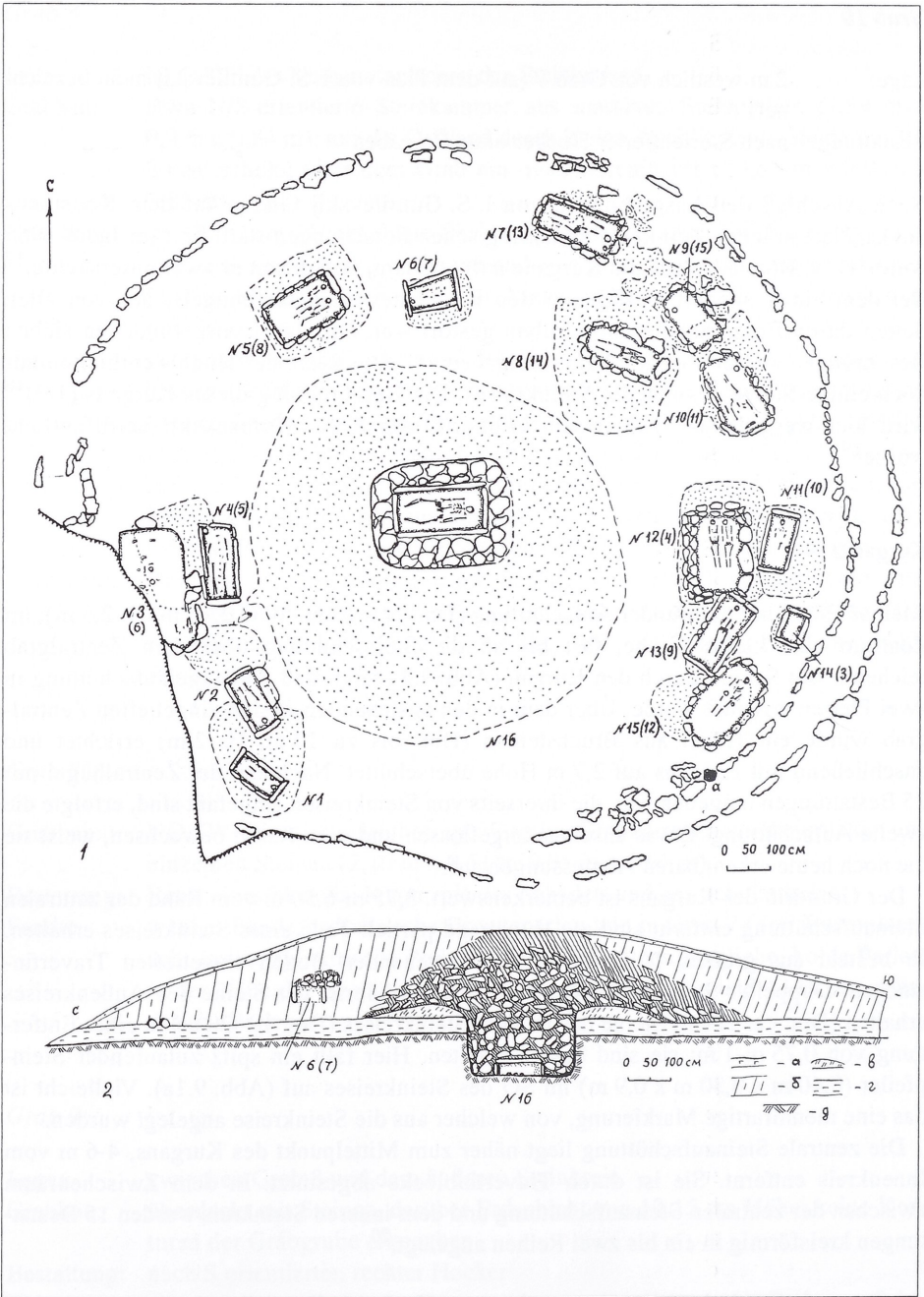


Abb. 9: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. Kurgan 2 (4) (Ausgrabung E. V. Rtveladze 1965).
 1 - Grundriß; 2 - Profil Nord-Süd (a - Rasen, b - Aufschüttung aus Erde und Kiesel; c - Aushub aus Lehm und Kiesel; d - fossiler Boden; e - anstehender Boden: fester Ton mit Kiesel)

- (D. bis 7 cm); darüber ein Steinhafen (3,0 m x 2,3 m x 0,42 m)
- Bestattung: in der Steinkiste nach SO orientierter Strecker; links vom Schädel und an den Füßen Ockerhäufchen
- Funde: in der Brustgegend ein gegossener, ringförmiger Bronzanhänger mit Öse (Dm. 2,5 cm; Abb. 10.4); rechts vom Schädel ein Tongefäß mit geglätteter brauner Oberfläche (Ton schwarz, porös); an den Schultern ein gezähntes Band aus Schnureindrücken, ein zweites an der Bodenpartie (Mdm. 9 cm; Bdm. 5 cm, H. 6,6 cm; Abb. 10.3)

Grab 2

- Grabbau: bei 2,89 m Tiefe unter der Hügelkuppe unter der gleichen Travertinaufschüttung wie Grab 1 gelegen; daher auf Gleichzeitigkeit zu schließen; Steinkiste (lichte Weite 1,63 m x 0,65 m x 0,7 m) aus Travertinplatten; nur am Rande der NO-Seite drei Reihen von kleinen Steinfragmenten, durch welche die Wandhöhe mit derjenigen der anderen Seiten ausgeglichen wird
- Bestattung: in der Steinkiste nach SO orientierter Strecker; an den Füßen Ockerflecke
- Funde: auf der Brust zwei runde gegossene, schnurverzierte Bronzanhänger (Dm. 2,5 cm und 1,9 cm; Abb. 10.7; 11.3); an der Stelle der rechten Hand ein Schläfenring mit anderthalb Windungen (Dm. 1,2 cm; Abb. 10.16); am Kreuzbein zwei halbrunde Bronzebleche mit plastischer, ringförmiger Verzierung (Dm. 3,7 cm und 2,9 cm; Abb. 10.13, 10.14); rechts vom Becken vier tropfenförmige Anhänger, davon einer mit Kerbverzierung (L. 1,8 cm; Abb. 10.17, 10.18); zwischen den Oberschenkeln zwei gegossene Bronzenadeln, von der einen nur der gebogene obere Teil mit hutartigem Abschluß erhalten (Abb. 10.11); diese und die vollständige bronzene Hammerkopfnadel (L. 13 cm; Abb. 10.12) mit gegossenen Schlangenumstern verziert; Perlen aus den Zähnen der fossilen Fische Sparus oder Sparnadus (Dm. bis zu 1 cm; Abb. 10.15); in Höhe des rechten Knies, an der Wand der Steinkiste, eine bronzene, vierkantige Ahle (L. 7,2 cm; Abb. 10.8); im gleichen Teil des Grabes ein blattförmiger Bronzedolch mit langer Griffzunge (6,9 cm x 2,5 cm; Abb. 10.9) und das Fragment eines gebogenen Bronzeplättchens (Abb. 11.4); am linken Oberschenkel ein länglicher, durchlochter Anhänger aus dunklem Flußkiesel (Kalkstein), mit Randkerben (6 cm x 2,5 cm x 0,4 cm; Abb. 10.10); auf der Höhe des Beckens, an der NW-Wand, zwei Gefäße: 1. rundlicher Becher mit kleinem Henkel, am Boden mit Abdrücken eines Dreieckstempels, eines weiteren Stempels und Schnurabdrücke am Gefäßkörper (6 cm x 2,5 cm x 0,4 cm; Abb. 11.1); 2. rechteckiges, schachtelförmiges, braunes Gefäß mit flachem Boden (Abb. 11.2) und sich nach unten hin leicht verjüngenden Wandungen, außen geglättet; alle vier Seiten mit Schnurabdrücken, Schnittlinien und Öffnungen geschmückt. Die Verzierung jeder Seite erfolgte individuell, doch entsteht insgesamt ein einheitlicher Eindruck. Dazu trägt der Rhythmus der sich fast gleichmäßig wiederholenden Öffnungen bei, die deutlich durch eine Schnurlinie sowie durch eine Schnittlinie an jeder Seite begrenzt werden. Dadurch wird die Ver-

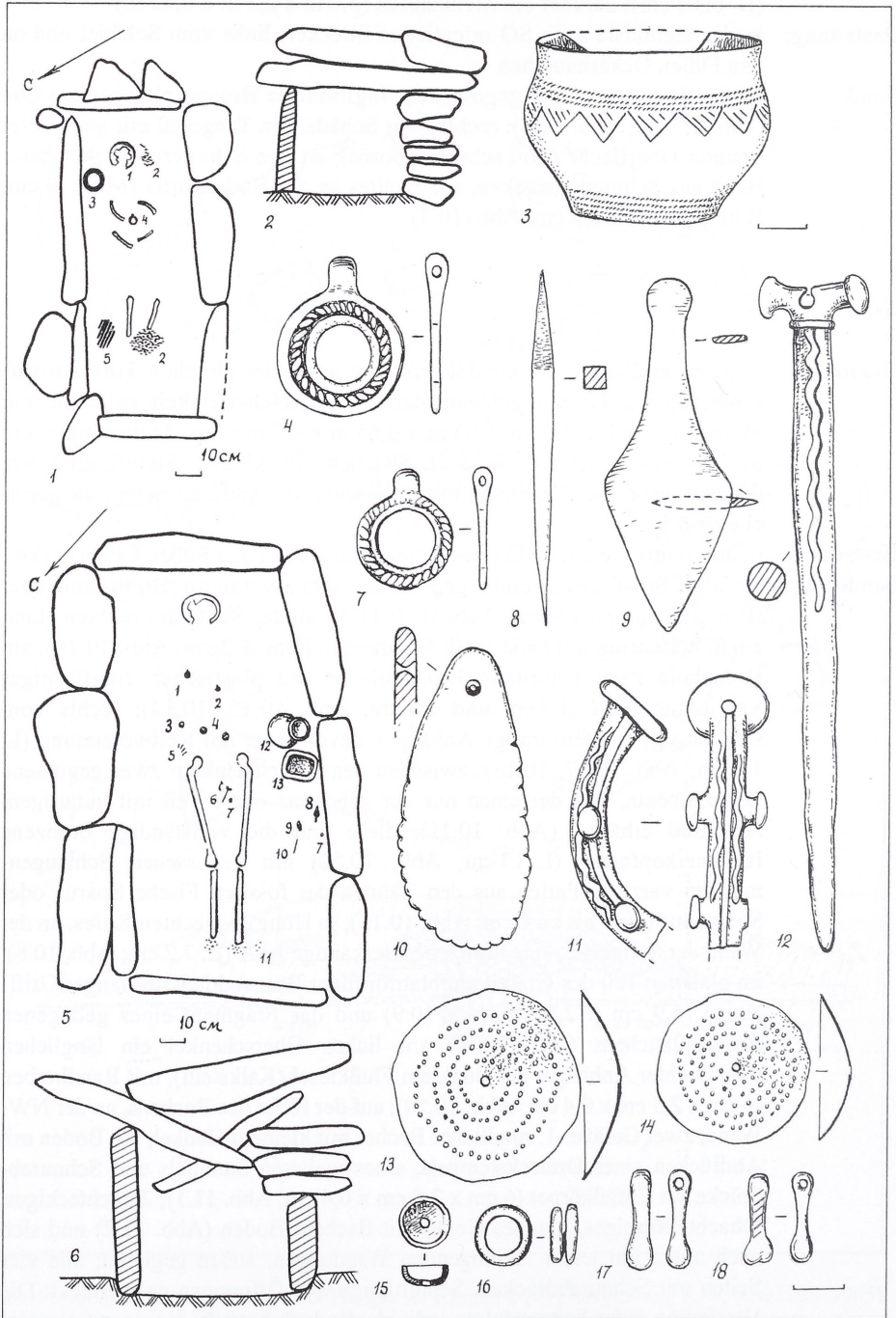


Abb. 10: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. Kurgan 2 (4) (Ausgrabung É. V. Rtveladze 1965). 1, 2 - Grab 1, M. 10 cm; 5, 6 - Grab 2; 3 - Keramik; 4, 7-9, 11-14, 16-18 - Bronze; 10, 15 - Stein, M. 1 cm (1-4 Kurgan 2 (4), Grab 1; 7-18 Kurgan 2 (4), Grab 2)

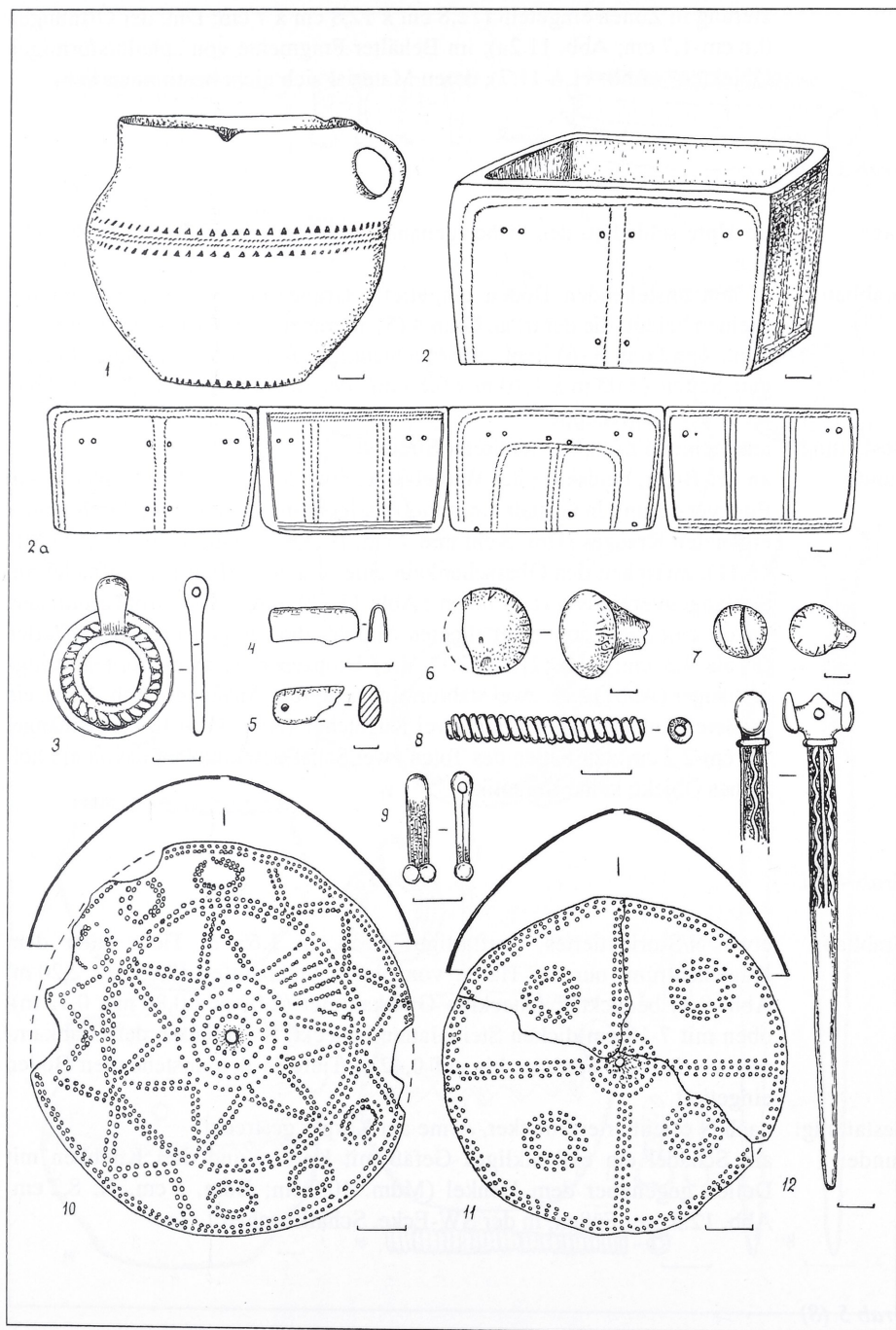


Abb. 11: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. Kurgan 2 (4) (Ausgrabung Ė. V. Rtvcladze 1965).
 1, 2 - Keramik (2a - Gefäßabrollung); 3, 4, 8-12 - Bronze; 5-7 - Material unbestimmt, M. 1 cm
 (1-7 Kurgan 2 (4), Grab 2; 8-12 Kurgan 2 (4), Grab 3)

zierung in Zonen eingeteilt (12,8 cm x 12,8 cm x 7 cm; Dm. der Öffnungen 0,8 cm-1,7 cm; Abb. 11.2a); im Behälter Fragmente von „phallusförmigen Objekten“ (Abb. 11.6-11.7), deren Material sich nicht bestimmen ließ.

Grab 3 (6)

- Lage:** im Unterschied zu den bisher genannten Gräbern etwas weiter im N gelegen
- Grabbau:** in den anstehenden Boden eingetiefte Grube, im S und O partiell mit Steinen belegt, die derart an Grab 4 (5) angrenzt, daß ein Teil der Steine aus Grab 4 in Grab 3 (6) liegt; etwa rechteckige Grabgrube mit ungleichmäßigen Seiten (3,05 m x 1,70 m x 0,80 m), der obere Rand bei 3,22 m Tiefe unter der Hügelkuppe
- Bestattung:** anscheinend nach N orientierter Strecker
- Funde:** an der Brust, beidseitig der Wirbelsäule, zwei halbrunde Bronzebleche mit Punzverzierung in Gestalt eines vielzackigen Sterns und eines durch Kreise ergänzten Kreuzes (Dm. 8 cm und 7 cm, H. 3,6 cm und 3 cm; Abb. 11.10., 11.11); zwischen den Oberschenkeln eine bronzene Hammerkopfnadel mit Schlangenverzierung (L. 15,8 cm; Abb. 11.12); ferner vier Bronzeröhrchen, davon eines in Form einer dichten Spirale, die übrigen drei glatte Perlen (L. bis 4,3 cm; Abb. 11.8; 12.1), drei Bronzeperlen, zwei tropfenförmige Anhänger (Abb. 12.4), zwei stabförmige, gekerbte Anhänger (Abb. 12.3), ein größerer Anhänger, unten mit zwei Kügelchen (Abb. 11.9; L. der Anhänger 1,5 cm-2,2 cm); zu Füßen des Toten zwei Schafkiefer, unweit davon ein hölzernes Objekt; keine Keramik

Grab 4 (5)

- Grabbau:** etwa N/S-orientiertes, gruftartiges Grab, in 1,65 m Tiefe unter dem Hügelzentrum, nur zur Hälfte von einem Steinhaufen (2,65 m x 2,20 m; Abb. 9.1) bedeckt; rechteckige Grabkammer (2,03 m x 0,80 m x 0,72 m), oben mit 7-10 cm dicken Steinplatten bedeckt; Steinplatten der Grabkammer vertikal angeordnet; bis auf 0,42 m Tiefe in den anstehenden Boden eingetieft
- Bestattung:** nach N orientierter Strecker, Arme am Körper gestreckt
- Funde:** am Schädel ein einhenkliges Gefäß mit Kerben und drei Knubben mit Dellen gegenüber dem Henkel (Mdm. 10,2 cm; Bdm. 5 cm, H. 8,2 cm; Abb. 12.5); zu Füßen, in der SW-Ecke, Schafknochen

Grab 5 (8)

- Grabbau:** NO/SW-orientierte Steinkiste (1,92 m x 1,10 m x 0,80 m, Wanddicke 0,25-0,30 m), Boden bis auf 0,50 m Tiefe in den anstehenden Boden eingetieft; über dem Grab quadratischer Steinhaufen (2,70 m x 2,70 m x 0,50 m H.),

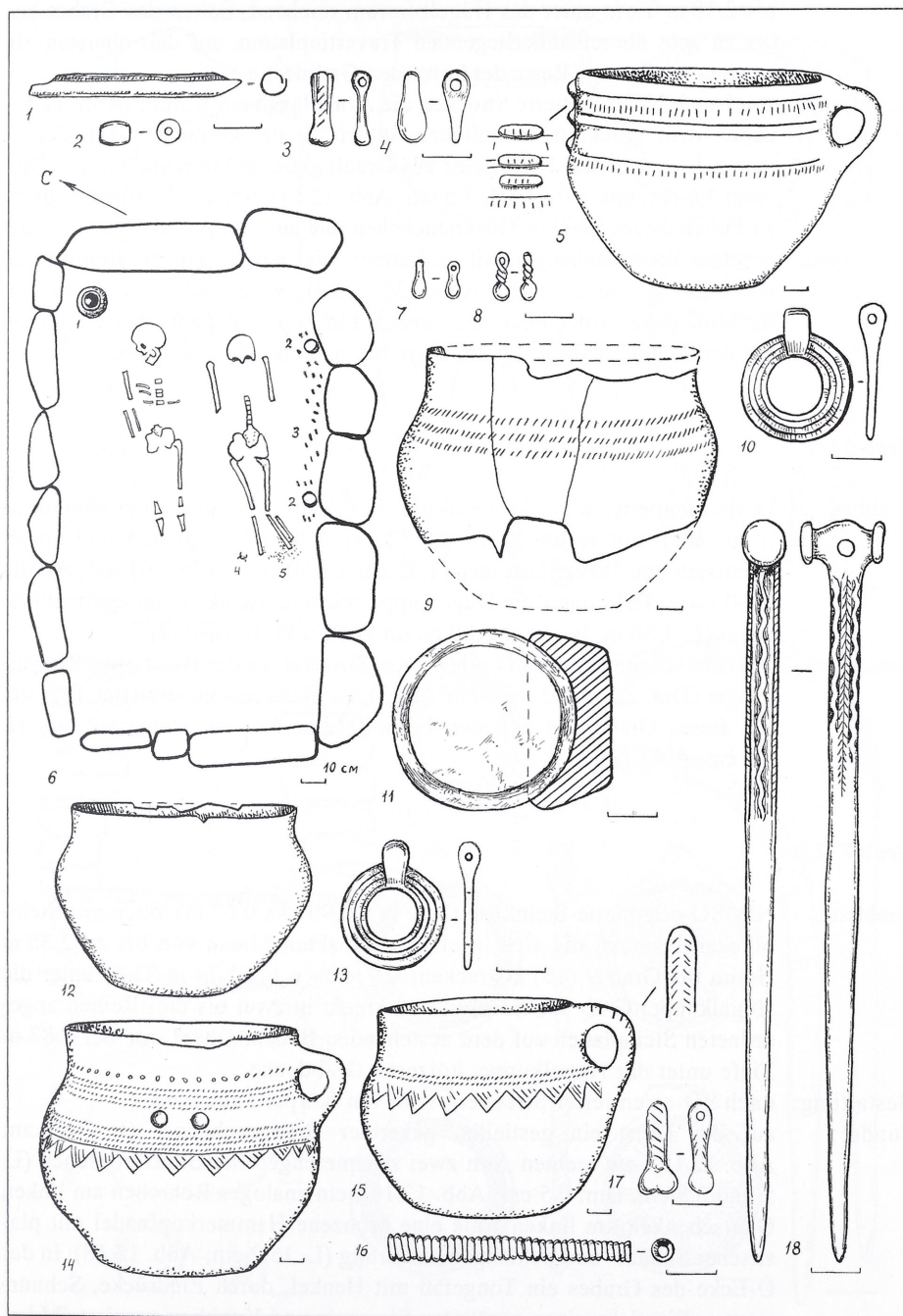


Abb. 12: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. Kurgan 2 (4) (Ausgrabung É. V. Rtveladze 1965).
 1-4, 7, 8, 10, 13, 16-18 - Bronze; 5, 9, 12, 14, 15 - Keramik; 11 - Stein; 6 - Grab 5 (8), 1-5,
 7-18 M. 1 cm (1, 3-4 Kurgan 2 (4), Grab 3; 5 Kurgan 2 (4), Grab 4 (5); 6-9, 11 Kurgan 2 (4),
 Grab 5 (8), 12-13 Kurgan 2 (4), Grab 7 (8); 14-18 Kurgan 2 (4), Grab 7 (13)

bis 2,18 m Tiefe unter das Hügelzentrum reichend; Seiten des Grabes aus bis zu acht übereinanderliegenden Travertinplatten, auf den obersten ein Lehmewurf sowie Reste der hölzernen Grabdecke

- Bestattung: zwei nach NO orientierte Strecker, die Arme längs am Körper (Abb. 12.6)
 Funde: neben dem größeren, männlichen Skelett an der Grabwand 126 Schafastragale sowie zwei Mahlsteine aus Granit gleicher Form und Größe (Dm. oben 7,6 cm, unten 6 cm, H. 3,5 cm; Abb. 12.11), beide mit Arbeitsspuren; zu Füßen dieses Skeletts Ockerstückchen und auf einem Lederrest drei aufgesetzte Bronzeanhänger mit tordiertem Stiel sowie zehn tropfenförmige Anhänger (L. bis zu 1 cm; Abb. 12.7, 12.8); am Schädel des weiblichen Skeletts, ganz in der Ecke des Grabes, ein Topf mit dreifacher Kerbreihe auf der Schulter (Mdm. 11 cm, Bdm. bis zu 5 cm, H. 8 cm; Abb. 12.9)

Grab 6 (7)

- Grabbau: O/W-orientierte, schmale Steinkiste, in 0,9 m Tiefe unter dem Hügelzentrum; oben mit rechteckigen, 10-12 cm dicken Steinplatten und einem Häufchen von Travertinsteinen (1,75 cm x 1,30 cm x 0,25 cm) bedeckt, die bis 0,90 m Tiefe unter die Hügelkuppe reichen; Steinkiste unregelmäßiger Form (L. 1,30 m, Br. im O 0,80 m, im W 0,50 m, H. 0,40 m)
 Bestattung: schlecht erhaltener, nach O orientierter Strecker, an der Brust zwei Ringanhänger (Dm. 2,2 und 2 cm; Abb. 12.13); zu Füßen ein unverzierter Topf der für dieses Gräberfeld üblichen Form (Mdm. 9,6 cm, Bdm. 5,2 cm, H. 7,2 cm; Abb. 12.12)

Grab 7 (13)

- Grabbau: NW/SO-orientierte-Steinkiste (2,12 m x 0,96 m x 0,67 m), oben mit Steinblöcken bedeckt, die sich in einer kompakten Masse von bis zu 2,35 m Breite bis Grab 9 (15) erstrecken; sie reichen bis 1,74 m Tiefe unter die Hügelkuppe; Grab aus flach und senkrecht in zwei bis drei Reihen angeordneten Steinplatten auf dem anstehenden Boden; Oberkante bei 2,83 m Tiefe unter der Hügelkuppe; hölzerne Grabdecke
 Bestattung: nach SO-orientierter Strecker, Arme am Körper anliegend
 Funde: auf der Brust ein gestielter, gekerbter Bronzeanhänger (L. 1,9 cm; Abb. 12.17); am rechten Arm zwei zusammengerollte Bronzeröhrchen (L. 5 und 3,8 cm, Dm. 0,5 cm; Abb. 12.16); ein analoges Röhrchen am linken Oberschenkel; am linken Knie eine bronzene Hammerkopfnadel mit plastischer Schnur- und Schlangenverzierung (L. 15,2 cm; Abb. 12.18); in der O-Ecke des Grabes ein Tongefäß mit Henkel, durch Eindrücke, Schnurmuster, Einstiche eines gezähnten Stempels und Knubben verziert (Mdm. 9,6 cm, Bdm. 6,4 cm, H. 9,6 cm; Abb. 12.14); ein zweites Gefäß ähnlicher Form links am Becken, jedoch spärlicher verziert, außen am Henkel mit einem „Tannenzweigmuster“ sowie durch einen gezackten Streifen an den Schultern (Mdm. 8,4 cm, Bdm. 6 cm, H. 8,2 cm; Abb. 12.15)

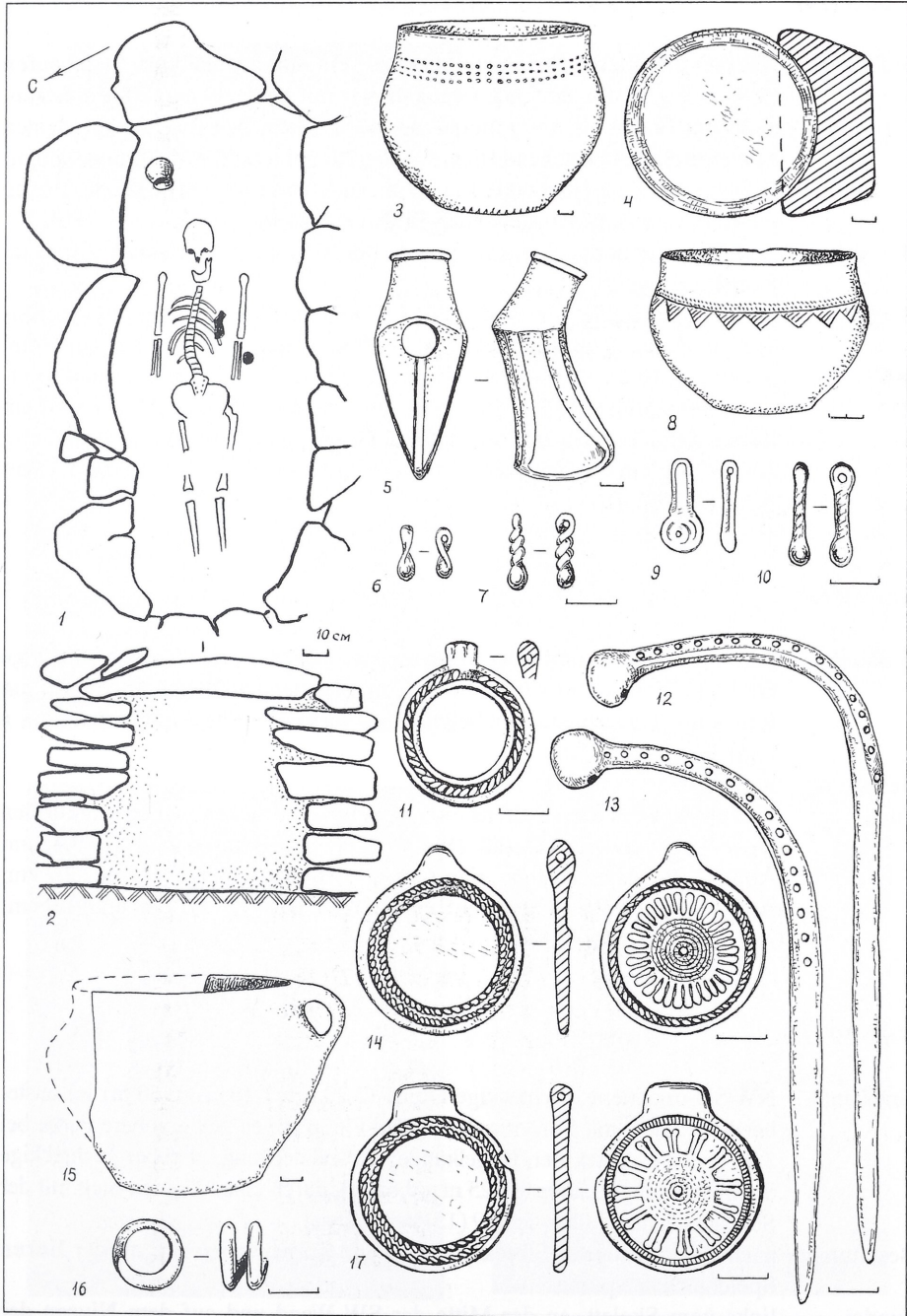


Abb. 13: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. Kurgan 2 (4) (Ausgrabung È. V. Rtveladze 1965). 1, 2 - Grab 8 (14); 3, 8, 15 - Keramik; 4, 5 - Stein; 6, 7, 9-14, 16, 17 - Bronze, 2-13 M. 1 cm (1-7 Kurgan 2 (4), Grab 8 (14)); 8-11 Kurgan 2 (4), Grab 9 (15); 12-17 Kurgan 2 (4), Grab 10 (11)

Grab 8 (14)

- Grabbau: NW/SO-orientierte Steinkiste, darüber ein unregelmäßiger Steinhauften (3,80 m x 3,30 m x 0,55 m); Grabkammer mit etwas abgerundeten Ecken, sich zum Boden hin verbreiternd, aus sechs bis sieben Reihen von kleinen Travertinplatten bestehend (lichte Weite 2,02 m x 0,60 m-0,85 m x 0,80 m; Abb. 13.1, 13.2); Oberkante bei 2,7 m Tiefe unter der Hügelkuppe, Boden bis zu 0,51 m in den anstehenden Boden eingetieft
- Bestattung: nach SO orientierter Strecker eines 40 bis 50 Jahre alten Mannes, Arme am Körper gestreckt
- Beigaben: rechts vom Schädel ein Topf, an den Schultern mit drei Reihen runder Eindrücke, der Gefäßboden mit Einschnitten verziert (Mdm. 12,2 cm; Bdm. 6,4 cm, H. 10,6 cm; Abb. 13.3); links auf der Brust eine kleine, leicht facetierte Serpentinaxt (L. 9,2 cm, Dm. der Bohrung 2,4 cm; Abb. 13.5); am linken Arm ein Reibstein aus grauem Granit (Dm. 7,8-4,6 cm, H. 3,6 cm; Abb. 13.4); am Becken vier tordierte Bronzeanhänger (L. 1,6 und 1,1 cm; Abb. 13.6, 13.7).

Grab 9 (15)

- Grabbau: bei 3,02 m Tiefe unter der Hügelkuppe. NW/SO-orientierte, rechteckige Grube (1,70 m x 1 m x 0,42 m), in den anstehenden Boden eingetieft; am Rande mit Travertinstücken belegt; über der Grabgrube Steinhauften (2 m x 2 m)
- Bestattung: Kenotaph
- Fund: im Zentrum des Steinhauftens ein mit Schnurabdrücken und strichgefüllten Dreiecken verziertes Gefäß (Mdm. 12,4 cm, Bdm. 6 cm, H. 9,4 cm; Abb. 13.8); daneben ein ringförmiger Bronzeanhänger (Dm. 2,7 cm; Abb. 13.11) und zwei tropfenförmige Anhänger (L. 2,1 cm und 1,9 cm; Abb. 13.9, 13.10).

Grab 10 (11)

- Grabbau: NW/SO-orientierte, rechteckige Grube (2,20 m x 1,10 m x 0,60 m) im anstehenden Boden, mit Travertinplatten und Flußgeröllen belegt; obere Partie bei 2,90 m Tiefe unter der Hügelkuppe; Holzabdeckung, darüber rechteckige Steinhauftung (2,30 m x 1,25 m x 0,65 m), durch einen kleinen Steg mit der Steinaufschüttung über Grab 9 (15) verbunden
- Bestattung: nach SO orientierter Strecker, Arme am Körper gestreckt, an der linken Speiche Ockerspuren
- Funde: links vom Skelett, an der Mitte der SW-Wand und auf dem Niveau der Steine der Grabauskleidung (0,25 m über dem Skelett) eine bronzene Hakennadel mit verdicktem Ende und gegossener Punktverzierung (L. 17,5 cm; Abb. 13.12); eine zweite, analoge Nadel in der S-Ecke des Grabes, neben den herabgestürzten Resten der Grabdecke (L. 14 cm;

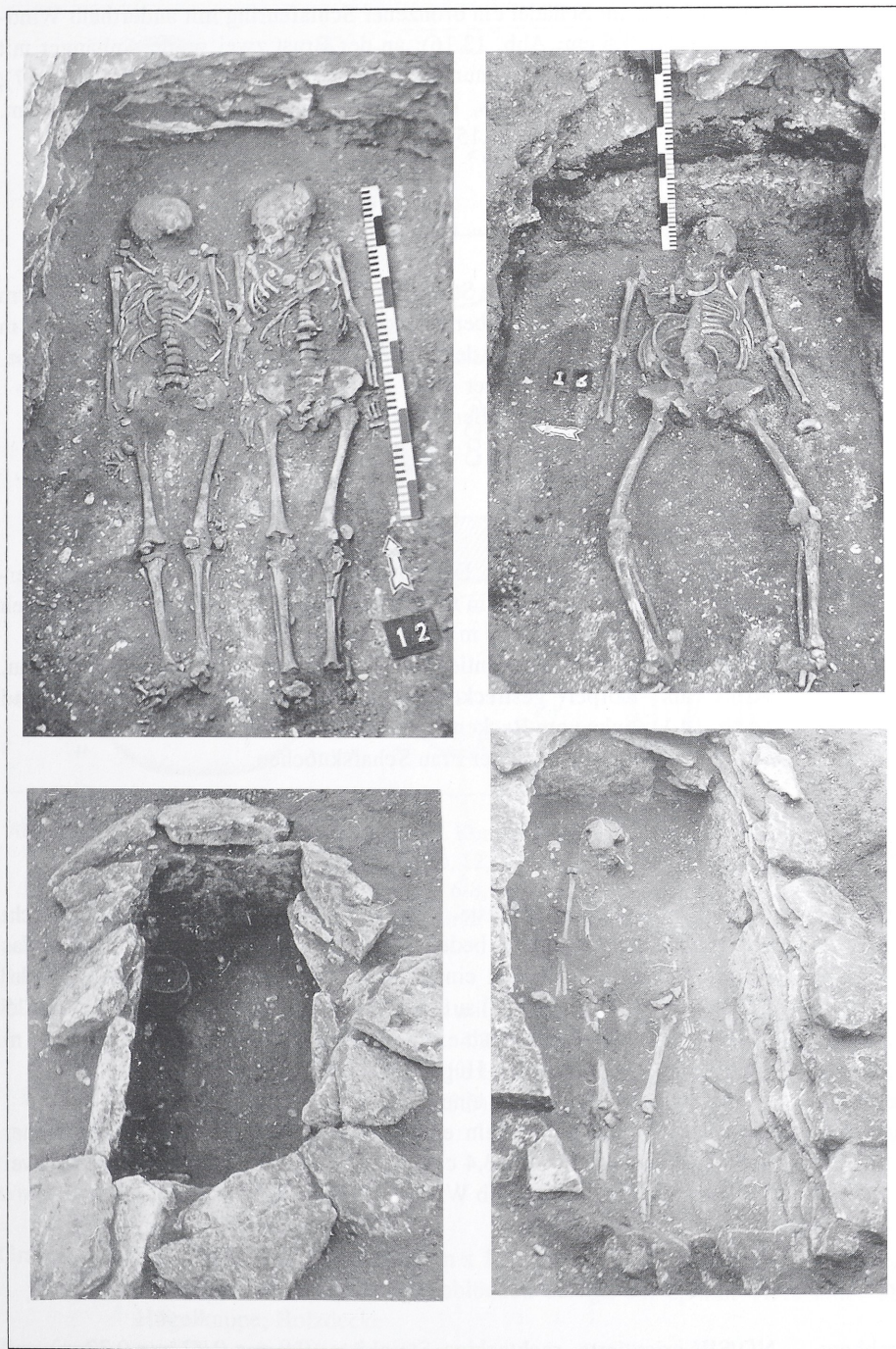


Abb. 14: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. Verschiedene Kurganbestattungen. 1, 2 - Kurgan 2 (4), Grab 12 (4) und 16 (Ausgrabung È. V. Rtvcladze 1965); 3, 4 - Kurgan 1 (5), Grab 1 und Grab 2 (Ausgrabung V. I. Markovin 1966)

Abb. 13.13); am Schädel ein bronzenener Schläfenring mit anderthalb Windungen (Dm. 1,5 cm; Abb. 13.16); an der Brust zwei runde Anhänger mit plastischer, gegossener Schnurverzierung (Dm. 3,3 cm; Abb. 13.14, 13.17); zu Füßen ein unverziertes, einhenkliges Gefäß (Mdm. 9,4 cm, Bdm. 6,0 cm, H. 7,8 cm; Abb. 13.15)

Grab 11 (10)

- Grabbau: NO/SW-orientierte, längliche Steinkiste (1,5 m x 0,75 m x 0,70 m) aus 7-10 cm dicken Travertinplatten, darüber ein rechteckiger Steinhaufl (2,30 m x 1,40 m x 0,20 m-0,30 m). Oberkante der Kiste bei 2,20 m Tiefe unter der Hügelkuppe
- Bestattung: nach NO orientierter Strecker
- Funde: links vom Becken ein zerfallenes Gefäß, Form nicht rekonstruierbar

Grab 12 (4)

- Grabbau: Steinkiste mit abgerundeten Ecken aus neun Steinlagen in Trockenmauerwerk (1,90 m x 1,05 m-1,10 m x 0,78 m); von der Holzabdeckung nur Spuren erhalten; Oberkante bei 2,60 m Tiefe unter der Hügelkuppe
- Bestattung: im Grab zwei nach N orientierte Strecker eines Mannes und einer Frau, Arme am Körper gestreckt, mit dem Gesicht zueinander liegend (Abb. 14.1); links vom Becken des Mannes ein Ockerfleck (Br. 3 cm)
- Funde: am rechten Oberschenkel der Frau Schafsknochen

Grab 13 (9)

- Grabbau: NO/SW-orientierte Steinkiste (1,86 m x 0,90 m x 0,70 m) aus senkrecht gestellten Travertinplatten, bedeckt von 5 cm dicken Travertinplatten; das in den anstehenden Boden eingetiefte Grab liegt mit der NW-Ecke der Seitenwand von Grab 12 (4) auf, die SO-Ecke der Seitenwand von Grab 15 (12) (Abb. 9); über dem Grab ein dreieckiger Steinhaufl (2,10 m x 2,0 m x 0,30 m), 2,10 m unter der Hügelkuppe
- Bestattung: im Grab gestrecktes Skelett einer Frau
- Funde: zwischen den Oberschenkeln eine bronzene Hakennadel mit gegossener Schlangenverzierung (L. 13,4 cm; Abb. 15.1); an der linken Schläfe zwei Schläfenringe mit anderthalb Windungen (Dm. 1,5 cm; Abb. 15.2)

Grab 14 (3)

- Grabbau: NO/SW-orientierte, rechteckige Steinkiste (0,8 m x 0,42 m x 0,22 m) aus senkrecht stehenden Steinplatten (D. 7-10 cm); überdeckt von einer Steinplatte mit vier darüber liegenden Steinen; Oberkante bei 2,37 m Tiefe unter der Hügelkuppe

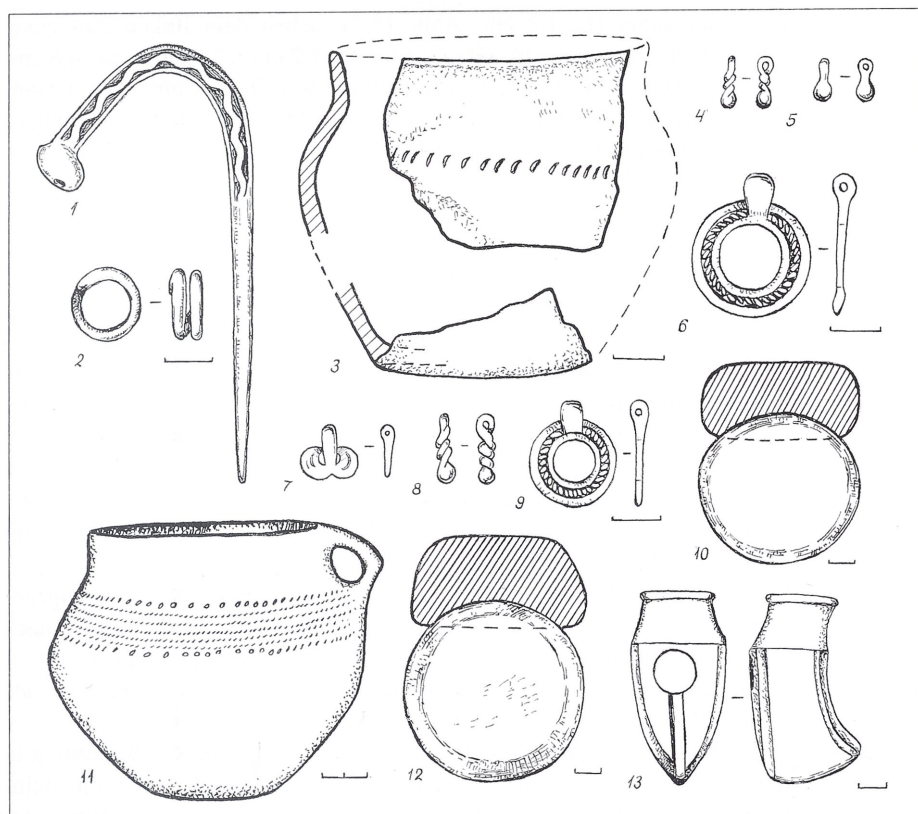


Abb. 15: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. Kurgan 2 (4) Ausgrabung Ė. V. Rtveladze 1965).
 1, 2, 4-9 - Bronze; 3, 11 - Keramik; 10, 12, 13 - Stein. M. 1cm (1-2 Kurgan 2 (4), Grab
 13 (9); 3-5 Kurgan 2 (4), Grab 14 (3); 6-8, 10-12 Kurgan 2(4), Grab 15 (2); 13 Kurgan
 2 (4), Grab 16)

Bestattung: Kenotaph

Funde: an der O-Ecke Scherben eines mit einem gekerbten Band bedeckten Gefäßes (Mdm. etwa 6,4 cm, Bdm. 4,2 cm, H. etwa 6,5 cm; Abb. 15.3); in der Mitte des Grabes zwei längliche Bronzanhänger, einer davon tordiert (L. 1 cm und 0,8 cm; Abb. 15.4, 15.5)

Grab 15 (12)

Grabbau: rechteckige Grabgrube (2,45 m x 1,35 m x 0,70 m) im anstehenden Boden, an den Rändern mit Travertinblöcken belegt, bei 2,94 m Tiefe unter der Hügelkuppe; Holzdecke

Bestattung: nach NO orientierter Strecker

Funde: an der Brust und am rechten Ellenbogen zwei ringförmige Anhänger (Dm. 2,4 cm und 1,7 cm; Abb. 15.6); sieben tordierte Bronzanhänger zwischen den Oberschenkeln (L. 1,3 cm; Abb. 15.8) sowie ein brillenförmiger

Bronzeanhänger (L. 1,2 cm; Abb. 15.7); neben dem linken Arm zwei Läufersteine aus grauem Granit (4,8 cm-7,2 cm x 3,6 cm und 4,6 cm-6,2 cm x 3 cm; Abb. 15.10, 15.12), darunter rote Ockerklümpchen, Ockerflecke auch am linken Schienbein; neben den Mahlsteinen ein einhenkliges Gefäß mit Schnurabdrücken und Kerben (Mdm. 9,8 cm, Bdm. 4 cm, H. 10,4 cm; Abb. 15.11)

Grab 16

- Lage: Zentralgrab (Abb. 14.2), etwas nach SW hin versetzt
- Grabbau: O/W-orientierte, rechteckige, in den anstehenden Boden bis auf 1,10 m eingetiefte Grube (3,95 m x 2,90 m x 1,60 m), 4,12 m unter der Hügelkuppe; an den Rändern Aushub der herausgeworfenen Kieselsteine von 0,30 m Höhe; Grube gefüllt mit Travertinstücken und Flußgeröllen; in der Grube rechteckige Holzkammer (2,35 m x 1,12 m, H. 0,45 m) aus bis zu 15 cm dicken Eichenbrettern, Wandteile durch Nut und Feder miteinander verbunden; über der Holzkammer vier Bretter (L. 1,50 m, Br. 0,75 m, Dicke 0,15 m); Zwischenraum zwischen Grube und Holzkammer mit Steinen gefüllt
- Bestattung: Strecker eines Mannes im Alter von 40 bis 50 Jahren, Beine mit angezogenen Knien seitlich auseinandergeklappt, vielleicht ursprünglich nach oben; links neben den Armen und Beinen Spuren von rotem Ocker
- Funde: am linken Arm eine kleine Serpentinaxt (L. 7,2 cm, Br. der Schneide 3,7 cm, Dm. der Bohrung 1,8 cm; Abb. 15.13)
- Bemerkung: Grab 16 stellt das Kernstück des Kurgans dar. Rings um die Bestattung in der mit Steinen gefüllten Holzkammer entstanden nach und nach Steinkreise und die 15 oben beschriebenen Gräber, durch die der Aufbau der Hügelaufschüttung ihren Abschluß fand. Von einer Darstellung der Abfolge der Gräber wird an dieser Stelle abgesehen.

V. I. Markovin untersuchte auf dem gleichen Plateau im Jahre 1966 drei weitere Kurgane.²¹ Davon ergaben zwei Hügel Fundmaterial, wie es für die betreffende Kurgangruppe besonders typisch ist.²²

Kurgan 1 (5)

H. 2,5 m, Dm. 27 m, im NW stark durch Lehmentnahme und durch eine Grube im oberen Hügelbereich gestört (Abb. 16). Im Kurgan ein spiralförmiger Steinkreis aus drei Windungen um einen zentralen Steinhaufen, die Ränder des Steinhauens von großen Travertinplatten (Größe bis zu 1,20 m x 0,80 m x 0,20 m) umrahmt. Die Steinkonstruktion (Gesamtfläche 9 m x 6,5 m) wies ein beträchtliches Volumen auf, ihre Steine reichten bis 0,30 m Tiefe unter die Hügelkuppe. Der aus Travertinplatten und Flußgeröllen bestehende Steinkreis begann im N-Teil des zentralen Steinhauens. Ein Teil des Steinkreises war im SW-Teil des Kurgans gut erhalten und lag dort 3,25 m vom Hügelrand entfernt. Hier verlief er 2 m unter der Hügelkuppe. Seine Steine lagen flach auf dem anstehenden Boden und waren nur leicht in die anstehende Kieselschicht eingetieft. Im N-Teil des Kurgans lagen die Steine des Steinkreises auf einer Unterlage aus Kies und

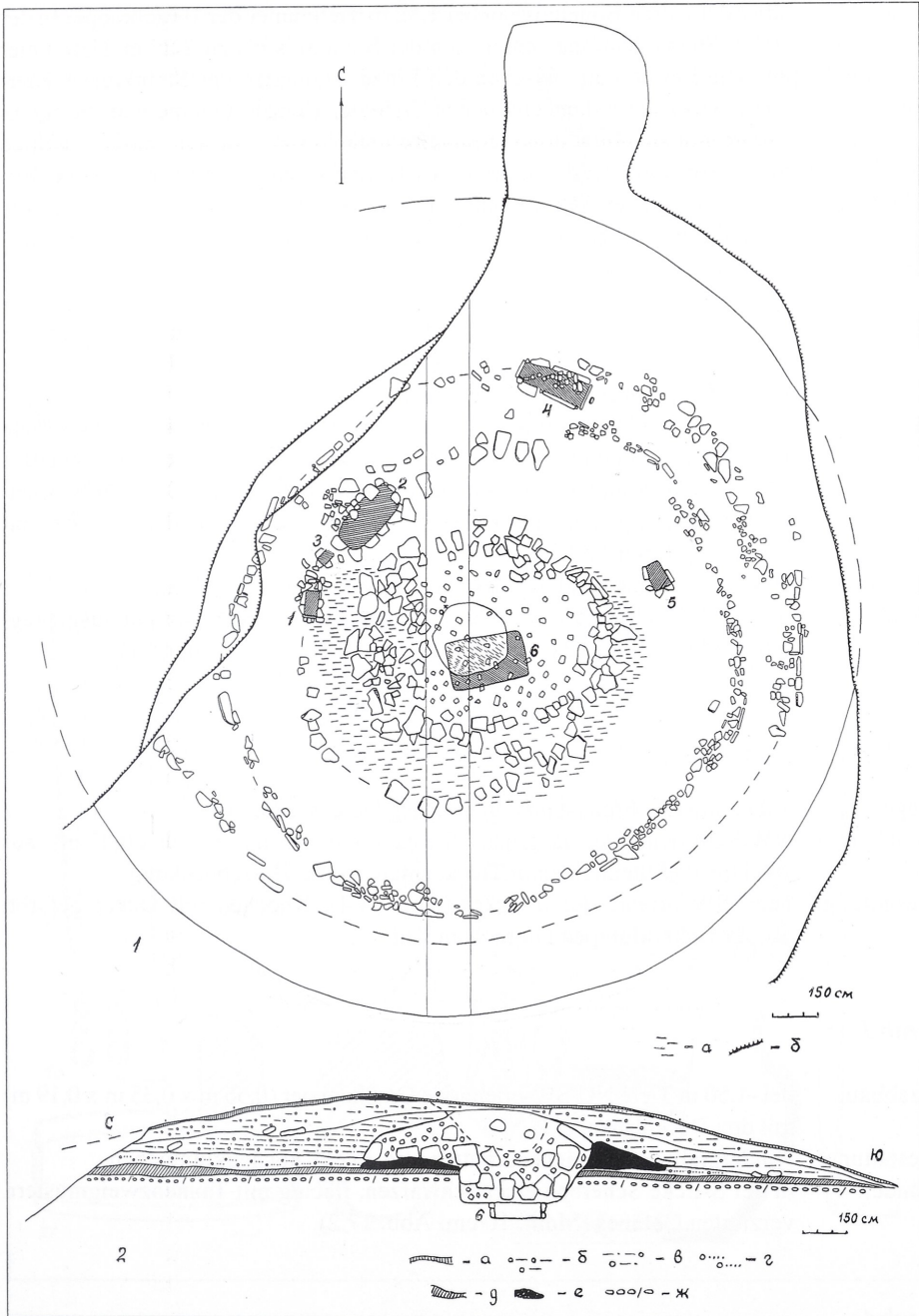


Abb. 16: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. Kurgan 1 (5) (Ausgrabung V. I. Markovin 1966).
 1 - Grundrisse (a - Erdaushub: Kies, Lehm; b - Rand des Hügelabbruchs); 2 - Hügelprofil
 Nord-Süd (a - Rasen; b - weicher Lehm Boden mit Kiesel; c - fester Lehm Boden mit Kiesel;
 d - Kiesel und Sand; e - fossiler Boden; f - Erdaushub: Kiesel und Lehm; g - anstehender
 Boden: Kiesel und Lehm)

Sand, 0,80 m über dem alten Bodenniveau bei 1,52 m Tiefe unter der Hügelkuppe. In der Nähe der zentralen Steinanhäufung senkte sich der Steinkreis bis zu 2,20 m Tiefe unter die Hügelkuppe. Die Entfernung zwischen den Einzelsegmenten des Steinkreises überstieg nicht 2,50 m. Trotz der unterschiedlichen Tiefe der Einzelsegmente war die Steinlage nirgends unterbrochen. Der Steinkreis dürfte anlässlich der Bestattungszeremonien und im Zusammenhang mit der Errichtung des Kurgans, ausgehend von seinem Mittelpunkt, errichtet worden sein. Wir erkennen das daran, daß alle Gräber des Kurgans in die Steine des Steinkreises eingefügt sind. Allein Grab 5 könnte eine Ausnahme bilden.

Grab 1

- Lage: in der Nähe des zentralen Steinhügels
 Grabbau: N/S-orientierte Steinkammer (0,90 m x 0,40 m x 0,30 m), bei 1,30 m Tiefe unter der Hügelkuppe, aus sechs Steinplatten und zwei Deckplatten (Abb. 14.3); Steinkammer auf dem Kiesaushub des ebenfalls N/S orientierten Zentralgrabes und der ebenso N/S orientierten Windung des Steinkreises an dieser Stelle
 Bestattung: Bestattung eines Kindes, vom Skelett kaum erkennbare Spuren
 Funde: im SO-Teil schwarzer Topf mit leichtem Halsbruch und gut ausgeprägtem Boden (Mdm. 12,6 cm, Bdm. 8 cm, H. 10,2 cm; Abb. 17.1)

Grab 2

- Lage: außerhalb des Erdaushubs, in gleicher Tiefe wie Grab 1
 Grabbau: NW/SO-orientierte, längliche Steinkammer (2 m x 0,90 m x 0,47 m) aus zwei bis drei Steinreihen in Trockenmauerwerk; Holzabdeckung
 Bestattung: nach SW orientierter Strecker (Abb. 14.4), Knochen mit Ocker gefärbt, großer Ockerklumpen am rechten Knie

Grab 3

- Grabbau: bei -1,50 m Tiefe NO/SW-orientierte Grabkammer (0,55 m x 0,35 m x 0,19 m) mit drei Deckplatten
 Bestattung: Kindergrab, darin Leichenschatten und zwei Knochenklümpchen
 Funde: in der S-Ecke Scherben eines schwarzen, flächig mit Tannenzweigmustern verzierten Gefäßes (Mdm. 10 cm; Abb. 17.2)

Grab 4

- Grabbau: bei 2,40 m Tiefe; NO/SW-orientiertes, unregelmäßig trapezförmiges Grab (2,26 m x 0,50 m - 0,80 m x 0,55 m), aus großen, flachen und senkrecht liegenden Travertinplatten; Lücken im Mauerwerk durch Tuffstücke gefüllt, darüber eine Anhäufung von Steinplatten, durch deren Druck die Deckplat-

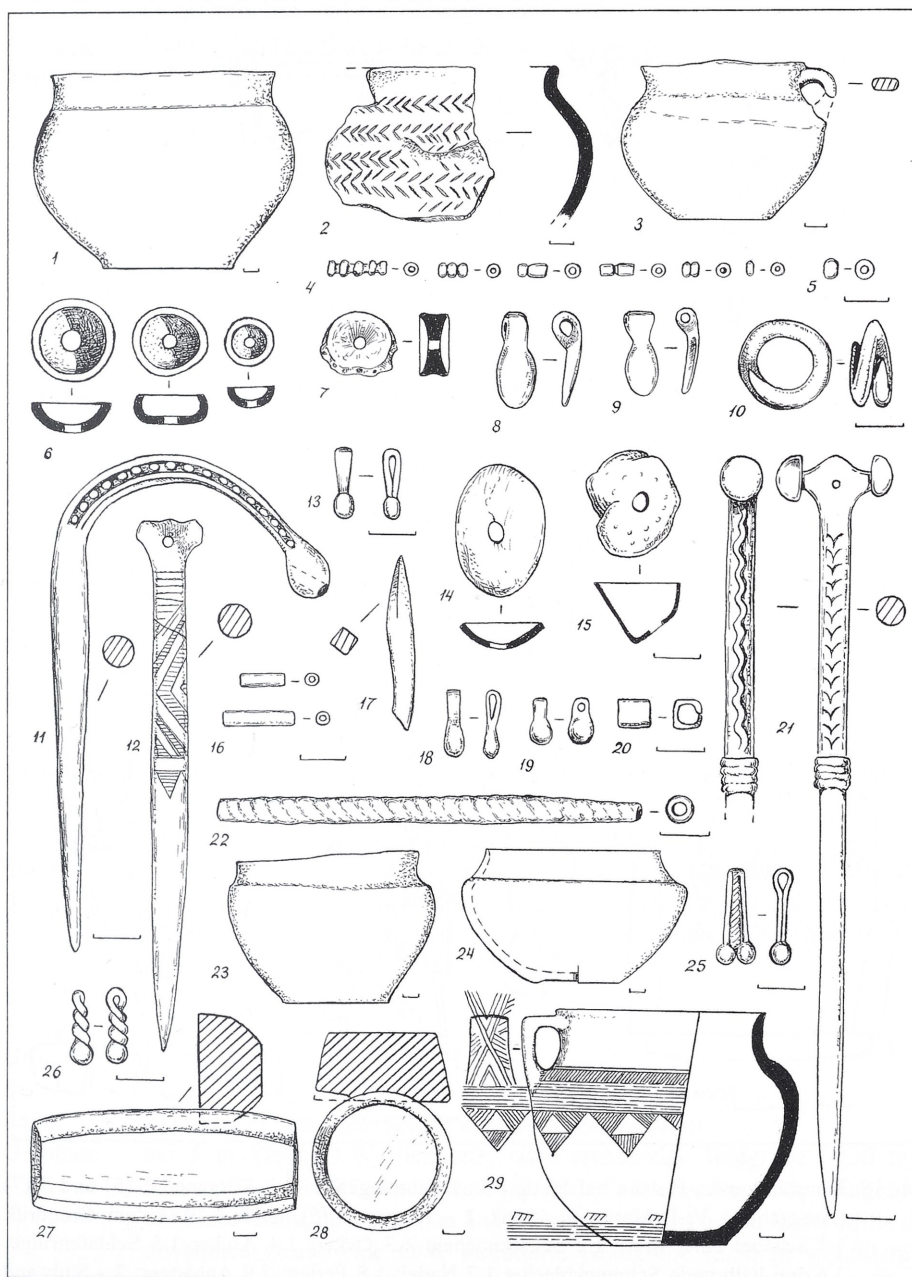


Abb. 17: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. Funde aus den Kurganen 1 (5) und 3 (7) (Ausgrabung V. I. Markovin 1966). 1-3, 23, 34, 29 - Keramik; 4, 5, 16 - Galspaste; 6, 27, 28 - Stein; 7, 12 - Knochen; 8-11, 13, 14, 15, 17-22, 25, 26 - Bronze; 14 - Muschel, M. 1 cm (1 Kurgan 1 (5), Grab 7; 2 Kurgan 1 (5), Grab 3; 3-11 Kurgan 1 (5), Grab 4; 12, 14 Kurgan 1 (5), Grab 5; 15-16, 18-22 Kurgan 1 (5), Grab 6; 23 Kurgan 3 (7), Grab 2; 24 Kurgan 3 (7), Grab 3; 25-29 Kurgan 3 (7), Grab 4)

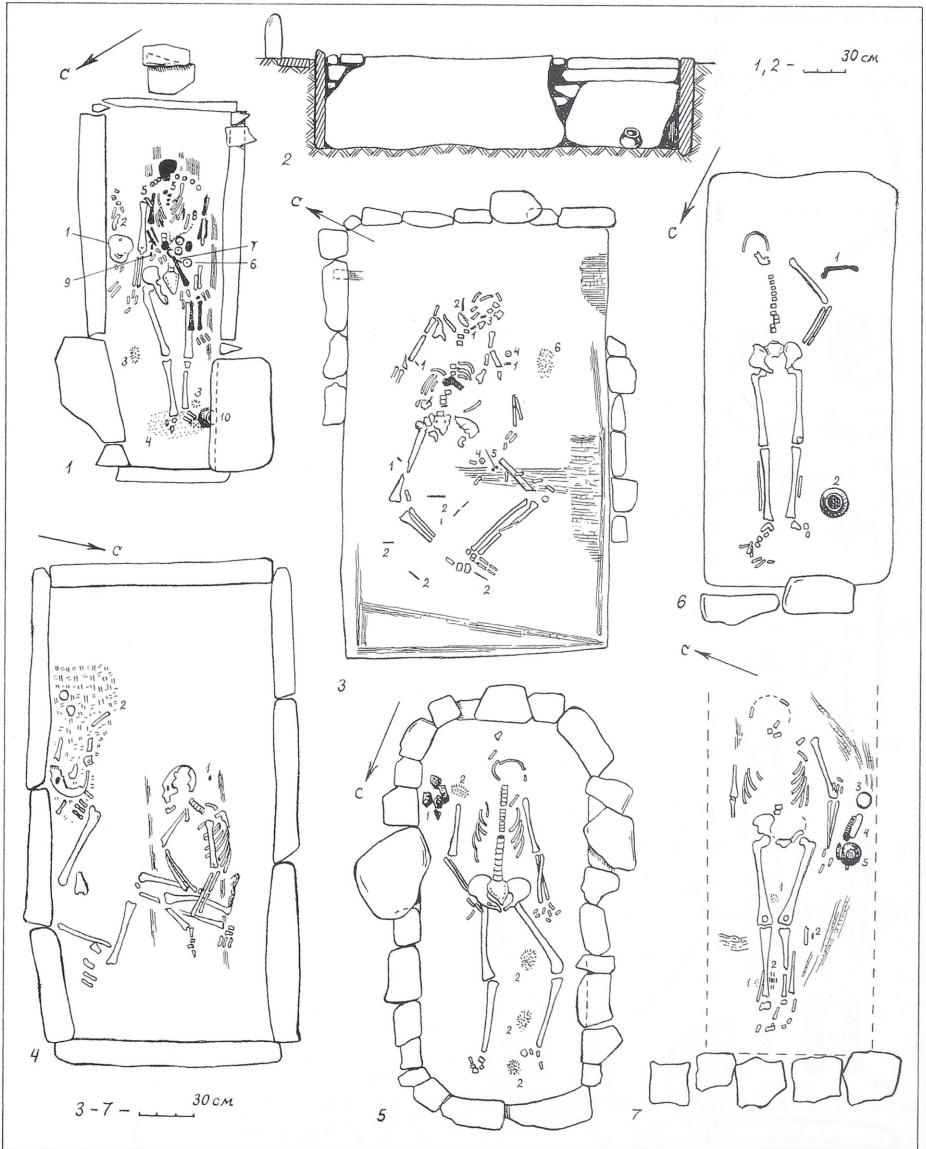


Abb. 18: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. Bestattungen in den Kurganen 1 (5) und 3 (7) (Ausgrabung V. I. Markovin 1966). **1** - Kurgan 1 (5), Grab 4. Auf dem Grundriß: 1.1 Schädel einer Frau, 1.2 Schafknochen; 1.3 Ocker; 1.4 Asche; 1.5 Schläfenringe; 1.6 drei halbrunde Schmuckbleche; 1.7 Nadel; 1.8 Perlen; 1.9 Anhänger; **2** - Südwall von Grab 4; **3** - Kurgan 1 (5), Grab 6. Auf dem Grundriß: 3.1 Anhänger; 3.2 Röhrchen; 3.3 Perle; 3.4 kleines Hütchen; 3.5 Nadel; 3.6 Ocker; **4** - Kurgan 3 (7), Grab 1. Auf dem Grundriß: 4.1 Ocker; 4.2 Leichenschatten; **5** - Kurgan 3 (7), Grab 2. Auf dem Grundriß: 5.1 zerscherbtes Gefäß; 5.2 Ocker; **6** - Kurgan 3 (7), Grab 6. Auf dem Grundriß: 6.1 Oberschenkel eines Kindes; 6.2 Gefäß; **7** - Kurgan 3 (7), Grab 4. Auf dem Grundriß: 7.1 Ocker; 7.2 Anhänger; 7.3 Läufer; 7.4 Schleifsteine; 7.5 Gefäß. M. 10 cm

- ten zerbrochen und zur Seite gedrückt sind; Grabmarkierung durch einen kleinen Stein (0,35 m x 0,25 m x 1,15 m), eine Art Stele, an der SW-Seite
- Bestattung: am Boden der Grabkammer zwei nach SO orientierte Strecker einer erwachsenen Frau und eines Kindes (Abb. 18.1); über der auf einer Grasunterlage liegenden Frau das Skelett des Kindes, dessen Schädel an der ursprünglichen Stelle des Schädels der Frau, welcher näher zur Grabwand hin liegt; hier ferner Schafknochen; an den Beinen der Frau große Ockerflecke, Füße auf einer goldfarbenen Streuung
- Beigaben: glattwandiges, einhenkliges Gefäß (Mdm. 9,6 cm, Mdm. 5,4 cm, H. 9,2 cm; Abb. 17.3); im Gürtelbereich der Frau drei halbkuglige Bronzebleche mit einer komplizierten Punzverzierung (7,1 cm x 3 cm; 7,5 cm x 3,5 cm; 8,2 cm x 3,7 cm; Abb. 19), 95 Pastepelchen (Abb. 17.4, 17.5), zwölf napfförmige Perlen unterschiedlicher Größe aus den Zähnen fossiler Fische (Abb. 17.6), eine Perle aus dem Wirbel einer Forelle (Abb. 17.7); dazu eine bronzene Hakennadel (L. 10,2 cm; Abb. 17.11); am rechten Arm des Kindes 14 bronzene, löffelförmige Anhänger (Abb. 17.8, 17.9); am Schädel sechs bronzene Schläfenringe mit anderthalb Windungen (Abb. 17.10); links von den Toten ein Eichenbrett; in der Grabkammer vereinzelt Holzkohle

Grab 5

- Lage: zwischen dem Steinkreis und der zentralen Steinaufschüttung in die Hügelschüttung eingelassen
- Grabbau: in 3 m Tiefe; Grabgrube (1,80 m x 0,80 m x 0,10 m), leicht mit Steinplatten verkleidet; mit Holz überdeckt
- Bestattung: nach SO orientiertes, stark gestörtes Kinderskelett
- Funde: an den Händen fünf Bronzeanhänger mit Kugelenden (Abb. 17.25); zwischen den Oberschenkeln eine beinerne Hammerkopfnadel mit Schnittverzierung (L. 10 cm, 8 cm; Abb. 17.12); am Hals eine große Perle aus einer Unionmuschel (2,7 cm x 1,9 cm; Abb. 17.14)

Grab 6

- Lage: Zentralgrab unter dem bereits erwähnten Steinhäufen
- Grabbau: bei 5 m Tiefe; O/W-orientierte, etwa rechteckige Baugrube (4,20 m x 3,05 m, Tiefe der Ränder bis zu 1 m), in den anstehenden Boden eingetieft; um diese Grube bis zu 0,70 m hoher Erdaushub; fast genau in der Mitte der erwähnten Grube eine O/W orientierte Grabgrube (2,50 m x 1,50 m x 0,40 m), teilweise mit Steinplatten belegt, innen mit Brettern (Pappel, Ulme, Esche; Bestimmung durch G. M. Lisicyna) verkleidet; Holzabdeckung, darüber ein Steinhäufen (4,90 m x 2,40 m), der die ursprüngliche Grube bedeckte und in die große Steinhäufung in der Mitte des Kurgans überging (Abb. 16.2)
- Bestattung: am Boden der Grabgrube ein Strecker, Arme seitlich, Beine nach verschiedenen Richtungen liegend (Abb. 18.3), ursprünglich vielleicht mit

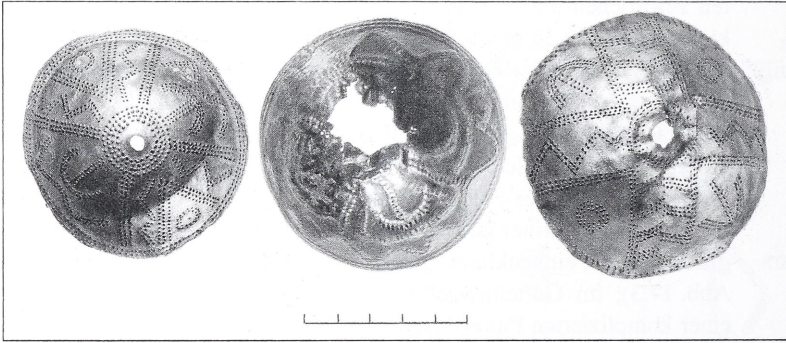


Abb. 19: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. Kuran 1 (5), Grab 4 (Ausgrabung V. I. Markovin 1966). Halbkugelige Bronzeschmuckbleche. M. 5 cm

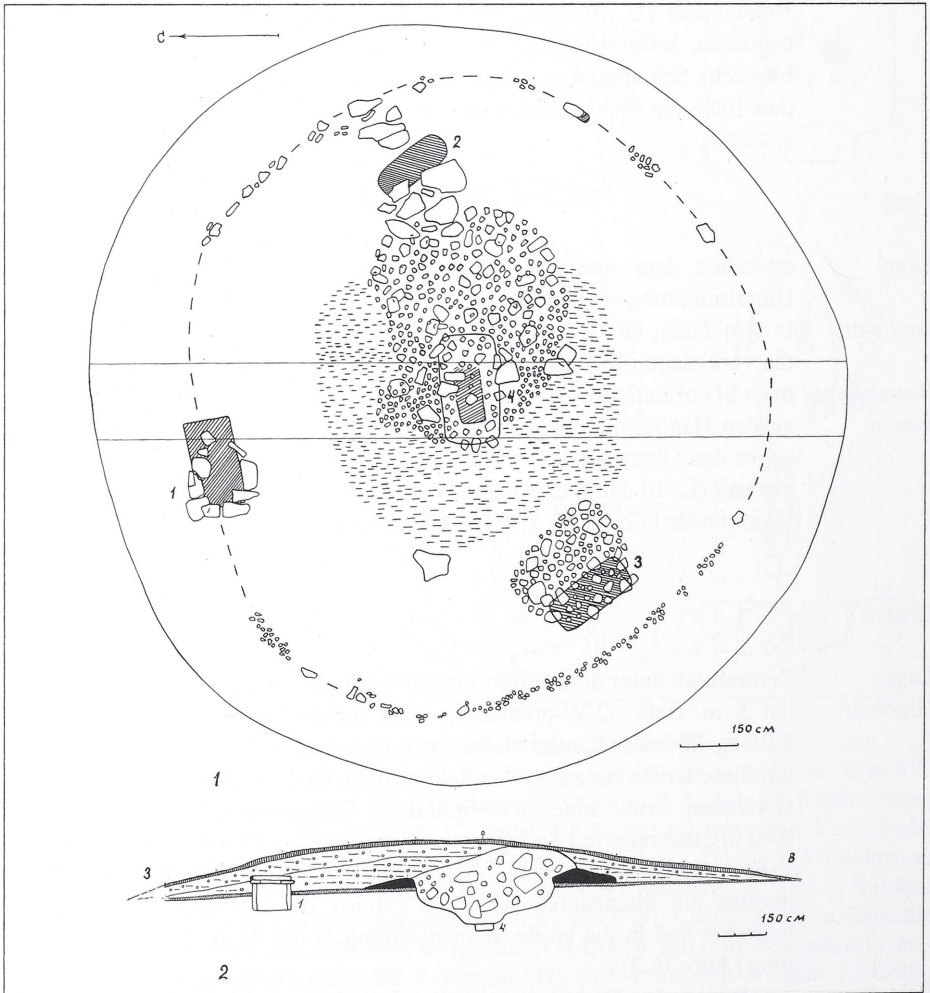


Abb. 20: Konstantinovka-Plateau bei Pjatigorsk. Kurgan 3 (7) (Ausgrabung V. I. Markovin 1966). 1 - Grundriß; 2 - Profil West-Ost (Erläuterungen wie bei Abb. 16)

Funde: den Knien nach oben, links vom Skelett ein Haufen von rotem Ocker am Schädel 23 zylindrische Pasteperlen (Abb. 17.16), eine Bronzeperle (Abb. 17.20), ferner ein Bronzeröhrchen mit leicht geriffelter Oberfläche, am Becken und zu Füßen neun ähnliche, vollständige oder zerbrochene, bis zu 9 cm lange Röhrchen (Abb. 17.22); an der linken Schulter zwei gewölbte Bronzehütchen mit Mittelöffnung (2,1 cm x 1,2 cm; Abb. 17.15), sieben verstreut liegende, bronzene, tropfenförmige Anhänger (L. 1 cm und 1,3 cm; Abb. 17.18; 17.19) am Schädel, an der linken Schulter und am rechten Ellenbogen; neben dem rechten Oberschenkel eine bronzene Hammerkopfnadel mit gegossener Verzierung (L. 15,7 cm; Abb. 17.21) in der Grabeinfüllung Holzkohle, eine bronzene vierkantige Ahle (L. 3,7 cm) sowie das Fragment eines mit einer kleinen Knubbe verzierten Topfes

Kurgan 2 (6)

Er ergab Fundmaterial skythischer Zeit (7. - 5. Jh. v. Chr.) und wird hier nicht weiter behandelt.²³

Kurgan 3 (7)

Dm. etwa 20 m, H. 1,70 m (Abb. 20), Kuppe gegenüber der Kurganmitte etwas nach N versetzt; im Zentralteil unregelmäßig runder Steinkreis (Dm. 17 m) aus kleinen Travertinplatten und Flußkieseln, besonders im W-Teil

Grab 1

Lage: in den Steinkreis einbezogen
 Grabbau: bei 0,80 m Tiefe, Steinkammer (2,40 m x 1,2 m x 0,84 m) aus Steinplatten
 Bestattung: am Boden nach W orientierter rechter Hocker (Abb. 18.4); der Tote wurde auf einer Trage ins Grab verbracht, wie man aus Spuren von länglichen Holzplanken schließen darf; hinter dem Hinterkopf ein rotes Ockerklümpchen; vor dem Gesicht, an der Längswand, ein Häufchen Menschenknochen mit den Schädelresten einer Vorbestattung; nach der Größe des Grabes zu urteilen, hatte dieser Tote gestreckt auf dem Rücken gelegen.

Grab 2

Lage: zwischen dem Steinkreis und dem Steinhaufen im Hügelzentrum
 Grabbau: bei 1,50 m Tiefe unter der Hügelkuppe; NW/SO-orientierte Grabgrube mit abgerundeten Ecken (2,20 m x 0,93 m x 0,47 m), nur an den Rändern leicht mit Steinen belegt (Abb. 18.5); Grube mit Steinen gefüllt, die eine Plattform (2,80 m x 2,60 m) bilden
 Bestattung: Strecker, rechte Hand unter dem Becken, die Linke nach vorn gestreckt; an

Funde: den Beinen und am Hinterhaupt rote Ockerklümpchen an der rechten Schulter Rinderknochen und ein zerschlagenes glattwandiges Gefäß mit abgesetztem Hals und unebener Mündung (Mdm. 11,5 cm; Bdm. etwa 8 cm, H. 10,4 cm; Abb. 17.23)

Grab 3

Lage: im W-Teil des Kurgans, unweit des Innenbogens vom Steinkranz
 Grabbau: bei 2,45 m Tiefe unter der Hügelkuppe; NW/SO-orientierte Grube (2,45 m x 1,10 m x 0,27 m), an der Schmalseite durch zwei Steine verstärkt (Abb. 18.6); im Grab zahlreiche Flußgerölle
 Bestattung: gestreckt liegendes Skelett ohne rechten Arm, linker Arm gebogen auf dem Becken; auf der linken Seite liegender Schädel, nach SW gerichtet; am rechten Schulterbein der Oberschenkel eines Kindes im Alter von 2 bis 3 Jahren, im Grab keine weiteren Kinderknochen
 Funde: neben dem linken Unterschenkel ein stark profiliertes, gedrungenes Gefäß mit kaum abgesetztem Standfuß (Mdm. 10 cm, Bdm. 4 cm, H. 7,4 cm; Abb. 17.24)

Grab 4

Grabbau: bei 0,30 m Tiefe unter der Hügelkuppe Zentralgrab unter einem ovalen Steinhäufen (6,10 m x 4,80 m x 2,40 m); darunter eine sich zum Boden hin verengende Grube unklarer Abmessungen (2,50 m x 1,50 m x 0,25 m), die in eine W/O-orientierte Grabgrube (1,85 m x 0,85 m x 0,20 m) mündet, die schmale W-Seite durch Steine verstärkt; ihr Boden bei 2,70 m Tiefe unter der Hügelkuppe; rings um die Erdgrube bogenförmig angeordneter Erdaushub erkennbar
 Bestattung: nach O orientierter Strecker auf einer Holzunterlage und mit Holz bedeckt (Abb. 18.7), dessen Spuren gut erhalten sind; zwischen den Knien und an der rechten Seite Ockerklümpchen
 Funde: am linken Ellenbogen und am rechten Fuß längliche Bronzeanhänger zweierlei Typen: mit doppelten Kügelchen an den Enden (drei Exemplare, L. 1,8 cm, Abb. 17.25) sowie mit einem Kügelchen und tordiertem Schaft (18 Exemplare, Dm. 1,6 cm; Abb. 17.26); an den Füßen eine kleine Pasterperle, am linken Fuß ein konischer Läuferstein aus Serpentin (Dm. 8,4 cm und 7 cm, H. 4,2 cm, Abb. 17.28), zwei längliche, geschliffene, scharfkantige Sandsteinplatten (11 cm x 4,7 cm x 2,6 cm, Abb. 17.27); ferner ein einhenkliger Topf mit abgesetztem Hals und einer Schnittverzierung mit hängenden Dreiecken (Mdm. 8,7 cm, Bdm. 5 cm, H. 9,5 cm; Abb. 17.29)

Hier liegt ein durchaus nicht alltägliches Fundmaterial vor uns. Es kann der „Nordkaukasischen Kulturgemeinschaft“²⁴ zugewiesen werden. Darunter faßt man heute Bevölkerungsgruppen zusammen, die in einem beträchtlichen Gebiet, vom Kubanbecken bis zum Unterlauf des Sulak im Dagestan, verbreitet waren.²⁵ Man datiert sie in die Zeit

vom Ende des 3. Jt. v. Chr. bis zu den ersten Anzeichen einer Eisenverwendung Ende des 2. Jt. v. Chr. Sie hinterließ in verschiedenen Teilen der nordkaukasischen Region spezifisches Fundmaterial. Es läßt indessen in der Gefäßform, in der Verzierung sowie im Bestand der Metall- und Steinerzeugnisse gemeinsame Merkmale erkennen. Dadurch können wir die lokalen Kulturvarianten einer größeren Gemeinschaft zuordnen. Als eine derartige Lokalvariante kann auch die Region von Mineral'nye Vody im Hochland von Mašuk-Bešt'au gelten. Das wird auch durch die Ausgrabung einer Kurgangruppe von Nežin bei Kislovodsk bestätigt.²⁶

Das Fundmaterial der Kurgane des Konstantinovka-Plateaus, welches in vorliegendem Beitrag erstmalig nahezu vollständig veröffentlicht wird, ergibt einige interessante Aufschlüsse. Es entspricht indessen nicht immer den kategorischen Urteilen von S. N. Korenevskij.²⁷ Dieser hatte nach der Untersuchung der Kurgane von Nežin ihnen noch unveröffentlichtes Material der Kurgane von Konstantinovka angeschlossen, das er den Fundberichten von V. I. Markovin und Ė. V. Rtveldze entnahm. Das reicht für wissenschaftliche Untersuchungen nicht aus.

S. N. Korenevskij²⁸ spricht von „Sprüngen“ in der Ablösung religiöser Kulte, von einer besonderen Bedeutung der Hockerbestattungen im Gegensatz zu den Bestattungen in der gestreckten Rückenlage und bringt das fast mit einem Bevölkerungswechsel in Verbindung.

Hier sei zunächst etwas über die für unsere Kurgane so bezeichnenden Steinkonstruktionen gesagt. Einige von ihnen weisen eine Spiralform auf. Es ist wichtig, daß fast alle Bestattungen der Kurgane so angeordnet sind, daß sie parallel zu den Steinkreisen liegen oder in diese direkt einbezogen wurden. Wir können daraus schließen, daß die Kurgane nach und nach entstanden, daß die Gräber in ihnen überschaubar waren, und daß man bei der Errichtung neuer Gräber neue Segmente der Steinkränze angesetzt haben mag. Das zeigen uns nicht nur die zentral gelegenen, sondern insbesondere auch die äußeren Steinkreise. War die Belegung eines Grabkomplexes abgeschlossen, galt das auch für den Aufbau der Hügelaufschüttung sowie für weitere Konstruktionsdetails, die wahrscheinlich nicht auf uns gekommen sind. Wir schließen daraus, daß man in einem Kurgan untereinander nahe verwandte Personen bestattete oder Angehörige eines besonderen „sozialen“ Ranges. Nur einzelne Nachbestattungen bilden eine Ausnahme. So wurde im Kurgan 3 (7) das Grab 5 mit der Hammerkopfnadel in der Hügelaufschüttung so eingetieft, daß es tiefer als die übrigen sechs Bestattungen zu liegen kam. Jeder Grabhügel des Konstantinovka-Plateaus verkörpert einen komplizierten Kult- und Gräberkomplex, dessen Detailuntersuchung durchaus nicht einfach ist.

B. E. Degen²⁹ vermutete, daß die Bestattungen in der Strecklage nicht in die Bronzezeit datiert werden könnten. Die Kurgane von Konstantinovka zeigen jedoch, daß dies nicht zutrifft. Sie enthalten Rückenhocker, Seitenhocker und Strecker, ohne daß sie in den Hügeln abgesonderte Gruppen bilden. Das spricht für eine gewisse Gleichzeitigkeit. So wurden im Kurgan 2 (Ausgrabung von I. S. Gumilevskij) im Grab 6A mit der Beisetzung des „Paares“ ein Strecker und ein Hocker gleichzeitig bestattet. Die Ansicht von B. M. Chašegul'gov³⁰, die Strecker seien jünger und würden die Einwanderung einer fremden Bevölkerung aus dem Wolga-Dnjeprgebiet anzeigen, läßt sich nicht begründen. Dem widersprechen auch unsere Fundkomplexe, die mit denjenigen des Wolga-Dnjeprgebiets nichts gemeinsam haben. Hier sei ferner darauf verwiesen, daß sich die Bestattungen in der Hock- und in der Strecklage weder hinsichtlich der Konstruktion des Grabes noch nach den Beigaben voneinander unterscheiden. Sie

treten im gleichen Grab auf, und die Hocker können zudem jünger als die gestreckten Bestattungen sein.

Jeder Kurgan des Konstantinovka-Plateaus entstand im Verlauf einer längeren Zeit. Das ergibt sich insbesondere aus dem Fundmaterial. So enthalten einzelne Gräber bereits bronzene Hakennadeln, welche typologisch mit den glatten Nadeln aus den Steinkammergräbern von Novosvobodnaja³¹ vergleichbar sind, deren Kultur von der Majkop-Kultur abzuleiten ist. Hakennadeln mit gegossenen Verzierungen treten auf dem Konstantinovka-Plateau indessen zusammen mit bronzenen Hammerkopfnadeln auf, die einen analogen Schmuck aufweisen. Diese sind wiederum für die Nordkaukasische Kulturgemeinschaft der entwickelten Bronzezeit charakteristisch.

Zusammenhänge dieser Art erfordern eine Überprüfung unserer chronologischen Vorstellungen über die nordkaukasischen Altertümer, der Genese der bronzezeitlichen Nordkaukasischen Kulturgemeinschaft sowie ihrer weiteren Transformation. Das sind Fragestellungen, die nicht nur für die Archäologie des Nordkaukasus³², sondern auch der Steppenregionen Osteuropas und für ihre Zusammenhänge mit den weiter im Westen gelegenen Kulturen von Bedeutung sind. Der Zweck des vorliegenden Beitrags bestand darin, auf einige Altertümer hinzuweisen, für die sich bereits A. M. Tallgren, A. Äyräpää, F. Hančar, V. Miložić u. a. lebhaft interessiert hatten. Wie wir sehen konnten, ist der wissenschaftliche Wert dieser Funde bei weitem noch nicht erschöpft.

Summary

Kurgans of the Bronze Age

This article presents Bronze Age barrows on the Konstantinovka plateau at Pjatigorsk (north Caucasus).

The burial mounds revealed evidence of stone constructions and contained inhumation burials laid in a stretched supine position, frequently in stone cists, mainly after the mound edge principle (radial to the mound's center).

Among the grave goods the frequently corded ware, stone axes, decorated hammerhead needles as well as hook needles, temple rings and bronze beads are brought to attention.

Übersetzung: D. Tucker

Anmerkungen

- ¹ für nähere Angaben zur Forschungsgeschichte und zur Literatur vgl. Hančar 1937 - Krupnov 1957 - Krupnov 1960 - Markovin 1960 - Munčaev 1975 - Nečitajlo 1978a - Nečitajlo 1991
- ² Samokvasov 1908, S. 33
- ³ Samokvasov 1908, S. 34 f.
- ⁴ Samokvasov 1908, S. 37
- ⁵ Samokvasov 1887, S. 56 f.
- ⁶ Uvarov 1910, S. 153 ff.
- ⁷ Spicyn 1899, S. 53, S. 74, S. 81
- ⁸ Izvestija Archeologičeskoj komissii 34, 43, 52, - Beilagen, St. Petersburg 1910-1914
- ⁹ Gumilevskij 1951
- ¹⁰ Nečitajlo 1978

- ¹¹ Gumilevskij 1951, S. 26
¹² Gumilevskij 1951, S. 27
¹³ Gumilevskij 1952, S. 27
¹⁴ Gumilevskij 1952, S. 11 ff.
¹⁵ Gumilevskij 1952, S. 21/25
¹⁶ Gumilevskij 1952, S. 21/25
¹⁷ Rtveladze 1965
¹⁸ Hier wird die Numerierung der in den 50er und 60er Jahren ausgegrabenen Kurgane, einschließlich der von Gumilevskij untersuchten, in Klammern gesetzt.
¹⁹ Korenevskij 1990, S. 129, Abb. 4
²⁰ Bei den Ausgrabungen wurden die Gräber durchgehend numeriert, ohne ihre Lage im Kurgan speziell zu berücksichtigen. In dem vorliegenden Beitrag wird diese Feldnumerierung in Klammern hinzugefügt.
²¹ Markovin 1966
²² Markovin 1971
²³ Markovin 1966
²⁴ Markovin 1976, S. 200
²⁵ vgl. Markovin 1960 - Markovin/Muntschajew 1988 - Markovin 1994
²⁶ Korenevskij 1990, S. 136 ff., Abb. 12 ff.
²⁷ Korenevskij 1990, S. 72 ff./128/141/158/160/173, Abb. 3, 17, 39, 54
²⁸ Korenevskij 1990, S. 112/121, u. a.
²⁹ vgl. Degen 1941, S. 286 f.
³⁰ Chašegul'gov 1985, S. 35 f.
³¹ Popova 1963 - Munčaev 1975, S. 242-250. Zur Diskussion der kulturhistorischen Stellung dieser Gräber vgl. Häusler 1994
³² vgl. Markovin/Muntschajew 1988

Literaturverzeichnis

Chašegul'gov B. M. 1985

Učastie volgo-dneprovskich plemen v etničeskich processach na Severnom Kavkaze (konec III - pervaja polovina II tysjačeljetija do n. è.) - Archeologija i kraevedenie vuzu i škole (sbornik), Groznyj

Degen, B. E. 1941

Kurgany v Kabardinskom parke g. Nal'čika - Materialy i issledovanija po archeologii SSSR 3, Moskva/Leningrad, S. 213-316

Gumilevskij, I. S. 1951

Otčet o raskopke kurgana N I na Konstantinovskom plato bliz g. Pjatigorska (aprel' - avgust 1951 g.) - Archiv des Instituts für Archäologie der Russischen Akademie der Wissenschaften, Akte 580/1951

Gumilevskij, I. S. 1952

Otčet o raskopkach kurgana N 2 na Konstantinovskom plato bliz g. Pjatigorska - Archiv des Instituts für Archäologie der Russischen Akademie der Wissenschaften P-I, Akte 1495/1952

Hančar, F. 1937

Urgeschichte Kaukasien von den Anfängen seiner Besiedlung bis in die Zeit seiner frühen Metallurgie - Leipzig

Häusler, A. 1994

Die Majkop-Kultur und Mitteleuropa - Zeitschrift für Archäologie 28, Berlin, S. 191-246

Korenevskij, S. N. 1990

Pamjatniki naselenija bronzovogo veka Central'nogo Predkavkaz'ja - Moskva

- Krupnov, V. I. 1957
Drevnjaja istorija i kul'tura Kabardy - Moskva
- Krupnov, V. I. 1960
Drevnjaja istorija Severnogo Kavkaza - Moskva
- Markovin, V. I. 1960
Kul'tura plemen Severnogo Kavkaza v èpochu bronzy (II tysjačletie do n. è) - Moskva
- Markovin, V. I. 1966
Polnyj naučnyj očet o rabotach Severo-Kavkazskoj archeologičeskoj èkspedicii letom 1966 g. - Archiv des Instituts für Archäologie der Russischen Akademie der Wissenschaften, R-I, Akte 3293/1966
- Markovin, V. I. 1971
Kurgany Konstantinovskogo plato u g. Pjatigorska - Kratkie soobščeniya Instituta archeologii 127, Moskva
- Markovin, V. I. 1976
Stepi i Severnyj Kavkaz: ob izučenii vzaimosvjazej drevnich plemen - Vostočnaja Evropa v èpochu kamnja i bronzy, Moskva
- Markovin, V. I. 1994
Severokavkazskaja kul'turno-istoričeskaja obščnost' - Archeologija. Èpochu bronzy Kavkaza i Srednej Azii. Rannjaja i srednjaja bronza Kavkaza - Moskva
- Markovin, V. I./Muntschajew, R. M. 1988
Kunst und Kultur im Nordkaukasus - Leipzig
- Munčaeu, R. M. 1975
Kavkaz na zare bronzovogo veka - Moskva
- Nečitajlo, A. L. 1978
Antropomorfnye alebastrovye statuėtki v rannich pamjatnikach severokavkazskoj kul'tury - Sovetskaja archeologija 2, Moskva, S. 178-185
- Nečitajlo, A. L. 1978a
Verchnee Prikuban'e v bronzovom veke - Kiev
- Nečitajlo, A. L. 1991
Svjazi naselenija stepnoj ukrainy i Severnogo Kavkaza v èpochu bronzy - Kiev
- Popova, T. B. 1963
Dol'meny stanicy Novosvobodnoj - Moskva
- Rtveladze, È. V. 1965
Raskopki kurganov na Konstantinovskom plato. Očet - Archiv des Instituts für Archäologie der Russischen Akademie der Wissenschaften, R-I, Akte 3230/1965
- Samokvasov, D. J. 1887
Mogil'nye drevnosti Pjatigorskogo okruga - Trudy V. archeologičeskogo S-ezda v Tiflise, Moskva
- Samokvasov, D. J. 1908
Mogily Russkoj zemli - Moskva
- Spicyn, A. A. 1899
Kurgany s okrašennymi kostjakami - Zapiski Rossijskogo archeologičeskogo obščestva XI, vyp. I-II, Moskva
- Uvarov, A. S. 1910
Raskopki Samokvasova - Uvarov, A. S., Sbornik melkich trudov - Moskva, S. 153-156

Abkürzungsverzeichnis

Bdm.	Bodendurchmesser
Dm.	Durchmesser

M. Maßstab
Mdm. Mündungsdurchmesser
o. M. ohne Maßstab

Anschriften

Dr. Vladimir Ivanovič Markovin, Institut archeologii Rossijskoj Akademii nauk, ul. Dm. Ul'janova 19, 117036 Moskau, Rossija, Dr. phil. habil. A. Häusler, Ernestusstraße 5, D - 06114 Halle (Saale)

Abbildungsnachweis: 1-20 Verfasser

Manuskriptabgabe: 23.04.1998